36. Jahrgang. Dienstag, 13. Juni. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20173.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Potsdam**, 13. Juni. (Privattelegramm.) Der königliche **Hofgartenbaudirector Jühlke ist gestorben.**

**Posen**, 13. Juni. (W. T.) Der **Kaiser** ist heute früh 6 Uhr hier **eingetroffen** und ließ dann sofort die Garnison alarmiren. Darauf begab sich derselbe an der Spitze der Fahnencompagnie nach dem Exercirplatz bei Glowno, wo eine Uebung stattfand. Abends 6½ Uhr findet ein Diner bei dem commandirenden General v. Seeckt statt.

**Metz**, 13. Juni. (W. T.) Auf der seit gestern auf einem Geleise betriebenen **Strecke Peltse-Courcelles** ist gestern der von Saarbrücken nach Metz gehende **Personenzug** 159 mit voller Kraft **auf einen Güterzug gestoßen.** Der **Heizer** wurde **getödtet**, zwei Passagiere sind schwer, elf leichter verwundet worden. Der Schnellzugbetrieb Metz-Saarburg-Straßburg ist aufrecht erhalten.

**Kladno**, 13. Juni. (W. T.) In einzelnen Schächten versuchten die **Strikenden** die Feuerung der Kessel zu verhindern und vertrieben die Maschinisten. Damit jedoch die Stollen nicht überfluthet wurden, ließen sie die Pumpen weiter functioniren. Fünftausend Strikende, welche nach ergebnißloser Verhandlung vom Ronaschachte zurückkehrten, versuchten unter Steinwürfen in die Poldihütte einzudringen, wurden aber vom Militär zerstreut. Einer wurde verhaftet.

**Fünfkirchen**, 13. Juni. (W. T.) Bei der Räumung des Dorfes **Szaboles von** fremden Arbeitern mußte **Militär** gegen die Widerstrebenden **einschreiten.** Zwölf Personen wurden leicht verletzt. Der Anstifter wurde verhaftet.

**Paris**, 13. Juni. (W. T.) Der Präsident **Carnot** ist wiederum von einem **Unwohlsein** befallen und wird in dem heute stattfindenden Ministerrath den Vorsitz nicht führen. Die von Carnot consultirten Aerzte, darunter Brouardel, sprachen sich dahin aus, daß der Gesundheitszustand Carnots, wenn er auch nicht ernstlich gefährdet sei, doch dringend der Schonung bedürfe. Die Aerzte haben entschieden die Reise nach der Bretagne untersagt.

**Lyon**, 13. Juni. (W. T.) Ein früher bei der Lyon-Mittelmeerbahn angestellt gewesener **Beamter** wurde von einer **choleraverdächtigen Erkrankung** befallen, welche er sich im Süden zugezogen haben soll.

**Rom**, 13. Juni. (W. T.) In dem **Prozeß** gegen den Bankdirector **Cuciniello** wurde das Urtheil Nachts 3 Uhr verkündet. Cuciniello wurde zu **10 Jahren Gefängniß**, der Kassirer der Bank von Neapel **D'Allesandro** zu **6 Jahren und 8 Monaten** Gefängniß verurtheilt.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Juni.

### Bericht über die Einnahmen und Ausgaben der Staatsbahnverwaltung.

Das Abgeordnetenhaus giebt sich alle Mühe, von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß die Verhandlungen nur vertagt sind. Heute ist wieder ein dickleibiges Druckheft von nicht weniger als 98 Seiten zur Vertheilung gelangt, welches den Bericht der verstärkten Budgetcommission über einzelne Theile der Einnahmen und Ausgaben der Staatseisenbahnverwaltung im Etatsjahr 1891/92 enthält.

Die Commission war in erster Linie beauftragt, zu untersuchen, wie es sich damit verhält, daß die Staatsbahnverwaltung in diesem Jahre eine Mindereinnahme gegen den Etat von 9,7 Mill. und Mehrausgaben in Höhe von 49,5 Mill., also im ganzen einen Fehlbetrag von 59,3 Mill. Mk. gehabt hat. Die Prüfung der Commission hat ergeben, daß, was die Betriebseinnahmen betrifft, die Mindereinnahmen gegen den Etat lediglich die Folge einer zu hohen Veranschlagung gewesen sind. Thatsächlich haben die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr den veranschlagten Betrag um 5,1 Mill. Mark, und diejenigen des Vorjahres um 9,3 Mill. Mark übersteigen. Der Güterverkehr hat ein Mehr gegen das Vorjahr von 19,3 Mill. Mark, aber einen Ausfall gegen den Etatsanschlag von 22,5 Mill. Mark ergeben. Bei der Aufstellung des Etats ist die Regierung also von allzugünstigen Voraussetzungen ausgegangen oder, nach dem Bericht, der längst befürchtete Rückgang in unserem Erwerbsleben hat sich früher geltend gemacht, als die Regierung voraussah.

Ein sehr erheblicher Theil des Berichts beschäftigt sich mit den **Etatsüberschreitungen**, die in der Hauptsache auf die Steigerung der Löhne und Materialpreise sowie auf die elementaren Ereignisse im Spätherbst 1890 und Winter 1891 zurück geführt werden. Sodann beschäftigte sich die Commission wieder mit der Frage, wie der störenden Einwirkung der wechselnden Eisenbahnüberschüsse auf den Etat Einhalt zu thun sei, d. h. wie das Eisenbahngarantiegesetz von 1882 abzuändern sei. Die Commission beantragt:

1) Vorbehaltlich der Prüfung und der Erinnerungen der königlichen Oberrechnungskammer die in dem Etatsjahr 1891/92 vorgekommenen Ueberschreitungen im Etat der Staatseisenbahnverwaltung zu genehmigen.

2) Die Staatsregierung zu der Erwägung aufzufordern, ob nicht behufs Herbeiführung eines beschleunigten Enteignungsverfahrens eine Aenderung des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 nothwendig, und unbeschadet der Rechte der Grundeigenthümer herbeizuführen wäre.

3) Die königliche Staatsregierung zu einer dahingehenden Aenderung des Gesetzes von 27. März 1882 aufzufordern, daß der Staatshaushalt und die Staatsfinanzen besser als seither gegen die störenden Wirkungen der schwankenden Ueberschüsse der Staatseisenbahnverwaltung geschützt, und der letzteren nicht die Lösung ihrer wirthschaftlichen Aufgaben erschwert wird.

In letzterer Beziehung ging die Ansicht der Commission dahin, es müsse eine bestimmte Summe festgelegt werden, über die hinaus die Ueberschüsse der Staatseisenbahn-Verwaltung der Benutzung für sonstige Staatszwecke entzogen und ausschließlich für die Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung bez. zur Tilgung von Staatsschulden verwendet werden sollten. Dabei wurde anerkannt, daß wenigstens zur Zeit die Höchstgrenze der zulässigen Ueberschußverwendung für allgemeine Staatsausgaben nicht unter den dermaligen Bedarf zu ziehen sei.

*

In Sachen des **Eisenbahnwesens** ist auch die **Verwendung des eisernen Oberbaues** anstatt der Holzschwellen als ein Mittel zur Sprache gebracht worden, welches nicht allein dem Betriebe eine größere Sicherheit gewähre, sondern auch auf die Dauer erhebliche Ersparnisse bei der Verwaltung herbeiführe. Seitens der Regierungscommissare wurde dabei zwar bemerkt, daß die Frage des zweckmäßigsten Oberbaues zur Zeit noch nicht gelöst sei, daß auch über die geeignetste Construction des eisernen Oberbaues unter den Technikern Meinungsverschiedenheiten herrschen, es wurde aber erklärt, daß die Staatsbahnverwaltung vorläufig fortfahre, auf den dazu geeigneten Strecken den eisernen Oberbau anzuwenden. Sie könne und werde diesen Weg in der Erwartung günstiger Betriebs- und Finanzergebnisse um so mehr verfolgen, weil die für den Eisenbahnbau nöthigen hölzernen Eisenbahnschwellen nur zum kleinsten Theile von den deutschen Forsten geliefert werden, mithin eine Schädigung der deutschen Forstwirthschaft dadurch nicht herbeigeführt werde.

### Eine der merkwürdigsten Erscheinungen des Berliner Wahlkampfes

ist die lebhafte Unterstützung, welche die „selbstständige“ Candidatur des bekannten Oberst-Lieutenants a. D. **v. Egidy** bei der Wählerschaft des ersten Wahlkreises findet. Man spricht — schreibt uns unser Berliner Correspondent — alles Ernstes von der Möglichkeit, daß Herr v. Egidy, der, wie er behauptet, 90 Procent des Programms der Liberalen und 70 Procent des sozialdemokratischen Programms vertritt, mit dem freisinnigen Candidaten Langerhans zur Stichwahl komme. Ja, in socialdemokratischen Kreisen wird behauptet, in einem solchen Falle würden die „Genossen“ für Herrn Egidy stimmen. Im zweiten Wahlkreise hält man die Wiederwahl Virchows mit Rücksicht auf das Anwachsen der socialdemokratischen Wählerschaft des Kreises und in Folge der nationalliberalen Gegencandidatur Henneberg ernstlich gefährdet.

### Zur Deckungsfrage.

Die „Kreuzztg.“ hat eine ganz richtige Fühlung, wenn sie die gestern verzeichnete Behauptung eines Berliner Montagsblattes, der Reichskanzler habe die vom Reichsschatzamt ausgearbeitete Steuervorlage, insbesondere die Bier- und Branntweinsteuer fallen lassen, als ihrem Zwecke nicht zusagend kritisirte. Sie weiß natürlich so gut wie andere Leute auch, daß im nächsten Reichstage, wenn auch für jetzt die Beschaffung der Mittel für die Ausführung der Militärvorlage noch nicht zur endgiltigen Entscheidung steht, die Deckungsfrage eine hervorragende Rolle spielen wird und daß von der Stellung, welche die Regierung zu dieser einnehmen wird, das Zustandekommen der Vorlage zu einem guten Theil abhängt. Ob die Aufzählung der neuen Steuerprojecte, mit denen sich die Regierung beschäftigen soll, zutreffend ist, darauf kommt es im Grunde wenig an. Lächerlich aber ist die Behauptung der „Kreuzztg.“, die Nachricht über das Zurückkommen der Regierung auf die Kürzung der Liebesgabe für die Brenner habe den Zweck, die „Landwirthschaft“ zu verstimmen und scheu zu machen, indem man ihr sage, daß sie die Kosten der Militärvorlage zum guten Theile tragen solle. Abgesehen davon, daß diese „Liebesgabe“ nach der Auffassung der Agrarier nur ein freisinniges Märchen ist, erscheint die Beunruhigungsnotiz der „Kreuzzeitung“ um so seltsamer, als die Interessen der Landwirthschaft als solcher doch nicht identisch sind mit denjenigen der Branntweinbrenner. Wenn übrigens schon die Notiz eines freisinnigen Blattes der „Kreuzztg.“ ein so lebhaftes Gruseln verursacht, so darf man gespannt sein, wie sie sich mit der — in unserer heutigen Morgennummer telegraphisch erwähnten — Erklärung der „Nordd. Allg. Zeitung“ abfinden wird, daß die Lasten der Militärvorlage nach der Ansicht der verbündeten Regierungen auf die „leistungsfähigen Schultern“ gelegt werden sollen. In welcher Weise wird nicht gesagt; aber es ist doch selbstverständlich, daß die Regierung sich nicht einreden lassen wird, daß die gesammte Landwirthschaft nicht mehr „leistungsfähig“ sei.

### „Gährung“ in Westrußland.

Der in Wilna erscheinende halbofficielle „Wilmskij Wjestnik“ behauptet, unter der Bevölkerung des Westgebietes Rußlands, besonders der lithauischen Gouvernements, mache sich in der letzten Zeit eine gewisse russenfeindliche Gährung bemerkbar; bei dem gemeinen Volke gingen mancherlei dunkle, lügnerische Gerüchte um von angeblich bevorstehenden drückenden Maßregeln, und es würden regierungsfeindliche Broschüren des unsinnigsten Inhalts verbreitet, bestimmt dazu, das Volk gegen die Regierung und ihre Beamten zu verhetzen. Wir entnehmen diese Notiz der „Now.

---

## Die Wahlmaschine.

(Nachdruck verboten.)

Eine politisch-naturwissenschaftliche Betrachtung.

Die Wahlmaschine — das ist ein Wort, das in diesen kritischen Tagen jedem deutschen Staatsbürger vertraut in die Ohren klingen wird. Aber ich möchte beileibe nicht mißverstanden werden. Unter der Wahlmaschine, von der ich sprechen will, verstehe ich nicht die Maschine, die die Regierung in Bewegung setzt, um günstige Wahlen zu erzielen. Nein, von solch schlüpfrigem politischen Boden bleibe ich fern. Wenn ich, als naturwissenschaftlich strebender Zeitgenosse, von einer Maschine spreche, so meine ich damit immer das, was die Naturwissenschaft unter einer Maschine versteht: nämlich eine Maschine! Das heißt, ein System von materiellen Punkten und Linien, zusammengestellt zur mechanischen Erreichung irgend eines bestimmten Zweckes.

Wenn ich in diesem Sinne von einer „Wahlmaschine“ spreche, so meine ich einen Apparat zur Erleichterung der Wahlen, und zwar zur Erleichterung des mechanischen Theils der Wahlen. Der *moralische* Theil der Wahlen ist keiner Erleichterung fähig. Da muß jedermann selbst die Mühe übernehmen, zu einem Entschluß zu kommen; jedermann muß mit sich selbst ins Reine kommen, ob er für oder gegen die Militärvorlage, für oder gegen die Rechte oder Linke seine Stimme in die Wagschaale werfen will. Und wer das schwierige Nachdenken scheut, dem bleibt nur *eine* Stütze übrig, die Parteischlagwörter, von denen dasselbe gilt, was Mephisto in Göthes „Faust“ von Wörtern überhaupt sagt: „Denn eben wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.“

Anders verhält es sich mit dem mechanischen Theil der Wahlen. Der besteht wesentlich im Zählen der Stimmzettel. Das ist eine lange und langwierige Arbeit. Wie lange, zuweilen, in stark bevölkerten Wahlbezirken, bis tief in die Nacht hinein, müssen sie warten im Wahllokal, die Berichterstatter der Zeitungen, die Botenläufer der Parteivorstände, die eifrigen Politiker, die die Gewißheit über den Ausfall der Wahl noch auf ihr nächtliches Ruhekissen mitnehmen möchten. Ist es nicht erstaunlich, daß am Ende des neunzehnten Jahrhunderts eine so ermüdende mechanische Arbeit noch von Menschenhänden gemacht wird? Ja, ist es nicht geradezu beschämend, daß in unserm Zeitalter der Erfindungen, in unserm Zeitalter der Maschinen, in unserm Zeitalter der Elektricität, immer noch keine elektrische Maschine erfunden ist, um das so wichtige Zählgeschäft der **Wahlzettel zu übernehmen**, um diese Operation, von der oft das Geschick des Landes abhängt, mit all der Präcision auszuführen, die nur die tadellos arbeitende Maschine verbürgt?

Nun, und das wäre nicht der einzige Vortheil einer Wahlzettelzählmaschine. Es giebt noch einen. Man bedenke das Mißtrauen, womit man die zählende Hand des Wahlcommissars betrachtet! Sind doch schon Fälle vorgekommen, wo man Wahlcommissaren vorgeworfen hat, daß sie absichtlich falsch gezählt hätten; daß sie, mit Hilfe eines äußeren Kennzeichens an den Wahlzetteln, die Stimmen *der* Partei, zu der sie selbst sich hielten, übertrieben, die Stimmen der Gegner vermindert hätten. Es ist das ein „corriger la fortune“, das noch schlimmer ist als das des bemitleidenswerthen La Marlinière in Lessings unsterblicher Komödie. Die Geschichte des Parlamentarismus kennt Fälle, wo die Stimmen, die für *eine* Partei abgegeben sein sollten, zahlreicher waren als die Gesammtheit der abgegebenen Stimmen; und andererseits wieder Fälle, wo die Stimmen der einzelnen Parteien zusammengenommen die Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen nicht erreichten.

Derartige peinliche Vorfälle, die die politische Redlichkeit eines Landes oder einer Partei compromittiren, wären unmöglich, wenn man das Zählgeschäft einer Maschine übertrüge. Eine Maschine ist leidenschaftslos wie ein chinesischer Pagode; eine Maschine hat keine politische Meinung, gehört keiner Partei an. Sie ist gerecht wie das Fatum und — falls sie nicht entzwei ist — zuverlässig wie der Lauf der Gestirne. Ein Wahlprotest gegen die Entscheidung einer Maschine könnte sich nur auf eine losgegangene Schraube begründen, und das wäre von einem politisch uninteressirten Techniker mit Leichtigkeit festzustellen.

Aber kommen wir zur Sache! Giebt es eine Wahlzettelzählmaschine? Nein. Kann es eine geben? Ja. Ich gehe weiter: es giebt *beinahe* eine. Das heißt, es giebt eine Maschine, die Zettel zählt, wenn auch vorläufig noch keine Wahlzettel.

Die Maschine, die ich meine, zählt die Zettel bei Volkszählungen. Die Aehnlichkeit beider Vorgänge, einer Volkszählung und einer Wahlstimmenzählung, liegt auf der Hand. Was für den einen gilt, kann für den anderen Vorgang nicht ganz außer dem Bereiche der Möglichkeit liegen. Um aber unsere Leser genauer in die Sache hineinblicken zu lassen, wollen wir zunächst die Maschine und den Vorgang beschreiben, womit die Zettel bei Volkszählungen gezählt werden.

Eine Volkszählung ist eine viel complicirtere Sache, als das Zählen von Wahlzetteln. Das darf man nicht vergessen, wenn man das nachfolgende Verfahren richtig beurtheilen will. Da giebt es nicht nur eine oder zwei Nachweisungen, sondern eine ganze Menge: die Personen, das Alter, das Geschlecht, der Aufenthaltsort, die Religion, das Gewerbe u. s. w. Die Maschine für die Volkszählungen ist darauf eingerichtet, das alles auf einmal zu zählen. Sie ist darum auch etwas complicirt, obwohl angesichts der vielen bewirkten Zählungen noch überraschend einfach, und das Verfahren ist auch etwas umständlicher Natur.

Auf dem Zählbureau laufen die Zählbogen zusammen. Jeder der Zählbogen wird durch ein festes Blatt mit Abtheilungen ersetzt. In die Abtheilungen werden Löcher geschlagen. Jede Abtheilung repräsentirt eine Nachweisung: eine Abtheilung die Person überhaupt, die mithin auf jedem Blatt durchbohrt ist; eine zweite Abtheilung das männliche Geschlecht, eine dritte das weibliche; eine vierte eine bestimmte Religion 2c. Alter, Gewerbe, Religion u. s. w. werden durch eine vorher festgestellte Anzahl von Löchern in dem Blatt bestimmt. Die Durchlöcherung geschieht vermittels eines besonderen, storchschnabelartigen Instruments.

Nun werden die einzelnen Blätter in den Apparat befördert mit Hilfe einer besonderen Vorrichtung. Das Zählen geht dann außerordentlich schnell. Wie? Folgendermaßen: In der Maschine befinden sich zwei Platten, eine untere, die fest ist, und eine obere, die beweglich ist. Die untere feste Platte ist durchlöchert, und zwar genau entsprechend dem System von Durchlöcherungen, das bei den Blättern angewandt worden ist. Die obere bewegliche Platte ist nicht durchlöchert, aber jedem Loch in der unteren Platte entspricht ein metallener Stift, der nicht direct an der oberen Platte haftet, sondern vermittels einer Uhrfeder.

Wird nun die Maschine in Bewegung gesetzt, so geht die obere Platte jedesmal hernieder, so wie ein perforirtes Blatt sich in den Apparat schiebt. Was ist die Folge davon? Jeder Stift, der auf ein Loch im eingeschobenen Blatte trifft, geht durch dieses Loch hindurch; jeder Stift dagegen, der nicht auf ein Loch im eingeschobenen Blatte trifft, geht nicht hindurch, sondern bleibt auf dem Blatte sitzend, und nur die dazu gehörige Uhrfeder wird zusammengedrückt — diese Stifte sind dadurch in dem betreffenden Falle außer Wirkung gesetzt.

Was thun nun die Stifte, die durch die in dem eingeschobenen Blatte vorhandenen Löcher hindurchgehen? Sie zählen! Sie zählen, indem sie in ein Röhrchen tauchen, das unter dem Loche hängt, und dieses Röhrchen ist mit Quecksilber angefüllt. Jedesmal, wenn der Stift das Quecksilber berührt, ist der Stromkreis geschlossen, und es giebt einen elektrischen Strom. Der Funke eilt auf einem Drahte zum Zähler, und dieser springt um eine Einheit vorwärts. Alle Zähler sind auf einer Zahltafel vereinigt, von der man am Ende der Operation die Gesammtziffern ablesen kann.

Es ist offenbar, daß man mit dieser Maschine so viel Zählungen auf einmal ausführen kann, als man will. Man braucht nur die Zahl der Abtheilungen zu vermehren. Und je mehr Zählungen man ausführt, desto höher wird der Gewinn an Ersparniß von Zeit und Mühe. Außer der beschriebenen Hauptarbeit der Maschine leistet sie nebenher noch verschiedene Controloperationen, durch die man sich vergewissern kann, ob das erhaltene Resultat als zuverlässig angesehen werden darf.

Man wird mich fragen: Ist die Maschine schon einmal angewandt worden? Ei, freilich! Zweimal wurde sie bisher erprobt. Im Jahre 1890 bei der Volkszählung in den Vereinigten Staaten von Amerika und im Jahre 1891 bei der Volkszählung von Oesterreich-Ungarn. Bei der österreichischen Zählung passirte jede Karte durchschnittlich viermal die Maschine, was für 24 Millionen Karten 96 Millionen Züge ergiebt. Das Zählpersonal wurde von 380 Angestellten gebildet, wovon die Einen, die Controleure, pro Tag, die anderen für je tausend erledigte Karten mit einem Accordsatz bezahlt wurden. Die Beamten brachten es dahin, durchschnittlich hundert Karten pro Stunde zu durchlochen und tausend durch die Maschine zu schicken. Inzwischen sollen einige Verbesserungen angebracht sein, die eine doppelte Geschwindigkeit garantiren.

Aus dem Obigen ergiebt sich, daß die Zählmaschine ihren größten Werth dann erhält, wenn man sämmtliche Zählkarten an einem einzigen Orte behandelt, d. h. die Zählarbeit centralisirt. Es würden nach diesem System von jeder Gemeinde die Zählkarten nach der Hauptstadt des Landes geschickt werden, um dort bearbeitet zu werden.

Im Vergleich zu der complicirten Volkszählung ist die Feststellung eines Wahlresultats eine einfache Arbeit. Eine Wahlzettelzählmaschine brauchte darum auch nur eine sehr vereinfachte Abänderung des oben beschriebenen Apparates zu sein. Die Zeitersparniß, die eine solche Maschine brächte, wäre wahrscheinlich weniger erheblich, als der Vortheil, den man durch die sichere ruhige und zuverlässige Arbeit des automatischen Wahlzettelzählers gewänne.

Dr. Karl Adolf Neuhoff.

Wr."; nähere Angaben über den Charakter dieser angeblichen Agitation finden sich daselbst nicht.

### Neue Aufregung wegen Dahomey.

In Paris herrschte dieser Tage ziemliche Aufregung wegen der Nachrichten aus Dahomey, zumal wegen eines Briefes im „Figaro", in welchem erzählt wird, daß am 2. Mai zwischen einer französischen Abtheilung und Truppen des Königs Behanzin unweit Abomey ein Gefecht mit unglücklichem Ausgange für die Franzosen stattgefunden hätte, wobei zwei Offiziere schwer verwundet worden seien. Eine Menge Menschen strömte in das Marineministerium, um Erkundigungen einzuziehen. Sie erhielten die Auskunft, der Brief des „Figaro" sei im ganzen richtig, aber das Gefecht sei bloß eines der vielen kleinen Scharmützel ohne Bedeutung gewesen, die beständig zwischen den Expeditionstruppen und dem Anhange Behanzins stattfinden. General Dodds, den der „Temps" um nähere Auskunft ersuchte, versicherte seinerseits, die Sache wäre keineswegs so wichtig, wie der Gewährsmann des „Figaro" sie darstellt; auch hätte das Gefecht nicht in dem unterworfenen Gebiete stattgefunden, sondern in der Zone um Abomey, wo noch häufig Feindseligkeiten vorkommen. Der General räth von Unterhandlungen mit Behanzin, welche auf dessen Wiedereinsetzung unter französischem Protectorat Bezug haben, entschieden ab, weil damit wieder alles in Frage gestellt würde.

### Die Hawaii-Frage.

Dem „Newyork-Herald" zufolge hat Präsident Cleveland die Einverleibung von Hawaii in die Vereinigten Staaten endgiltig abgelehnt und die Wiedereinsetzung der vertriebenen Königin Liliuokalani befürwortet. Ob eine Wiedereinsetzung der entthronten Königin die Zustimmung der Insulaner finden wird, ist zweifelhaft, dagegen würde sich einer Uebergabe der Regierung an die Kronprinzessin, die in Washington vor dem Senat persönlich ihre Sache vertreten hat, kaum Schwierigkeiten in den Weg stellen. Aber sei dem, wie ihm wolle, in jedem Falle ist es für Deutschland werthvoll, daß die Entwickelung der Dinge in Honolulu nicht den Gang genommen hat, den ihnen vereinzelte Colonialenthusiasten am liebsten vorgeschrieben hätten. Die Einführung einer zwischen Deutschland, England und den Vereinigten Staaten getheilten Verwaltung nach dem Muster von Samoa oder die Ueberlassung der Sandwichinseln an die Vereinigten Staaten gegen den Verzicht jeglicher Einflußnahme auf die Verwaltung Samoas wäre die denkbar ungünstigste Lösung der Hawaii-Angelegenheit gewesen. In dem einen Falle wäre man in denselben Fehler verfallen, den die Samoaconferenz vom Jahre 1889 auf dem Gewissen hat und dessen verhängnißvolle Folgen in Samoa mit jedem Tage fühlbarer hervortreten; im anderen Falle hätte das deutsche Reich Pflichten übernommen, die mit den deutschen Interessen in keinem rechten Verhältniß gestanden hätten. Für den Schutz der deutschen Interessen auf den Sandwich-Inseln sind die bestehenden Handelsverträge vollkommen ausreichend, und wenn einmal die Neuregelung der Verwaltung auf den Samoa-Inseln unter den drei betheiligten Mächten ins Werk gesetzt wird, alsdann wird die deutsche Regierung wohl daran thun, auch für Samoa mehr Gewicht auf den Ausbau der Handelsverträge als auf die Antheilnahme an der Verwaltung zu legen.

## Zur Wahlbewegung.

**Berlin, 13. Juni. (Privattelegramm.)** Der **Soldiner Landrath Weiß** äußerte in einer **conservativen Versammlung,** falls er die Ueberzeugung gewänne, daß der **Antisemit** im ersten Wahlgange siegen würde, würde er für diesen eintreten und die Candidatur des conservativen Candidaten **Ebert** rückgängig machen. **Caprivi verstehe nichts von der Landwirthschaft; einen solchen Minister könne man nicht gebrauchen, Bismarck sei der rechte Mann.**

Der Antisemit **Böckel** candidirt jetzt doch in **Siegen.**

* **[„Ein letztes Wort."]** Die „Nationallib. Corresp." sagt am Schluß eines Wahlartikels: „Ein letztes Wort":

„Unter einer Verwirrung und Auflösung aller politischen Verhältnisse ohne Gleichen, in einer unübersehbaren Zersetzung der alten Parteien gehen wir in diesen Wahlkampf. Mächtige Grundströmungen socialdemokratischer, antisemitischer, agrarischer Art rütteln an den Grundvesten unseres Staatslebens. Alte Parteien, das Centrum, die Freisinnigen, bersten aus einander. Uns soll es nicht um die Partei zu thun sein. Wir sprechen im Gegensatz zu Herrn Lieber: Erst das Vaterland, dann die Partei! Mögen sich gesunde, berechtigte und des Lebens würdige Strömungen und Kräfte im Volk andere Formen ihrer äußeren Bethätigung suchen. Wenn nur unser Vaterland und Volk dabei gedeiht."

* **[Baumbach vor seinen Wählern in Berlin.]** Oberbürgermeister Dr. Baumbach sprach am Sonntag Mittag wieder vor einer großen Wählerversammlung des 5. Berliner Reichstagswahlkreises im großen Saale der Brauerei Friedrichshain. Das „B. Tgbl." berichtet darüber:

Die Versammlung war um so bemerkenswerther, als etwa 100 Socialdemokraten sich vergeblich bemühten, dieselbe durch lärmende Zwischenrufe zu sprengen. Dr. Baumbach, mit wiederholtem stürmischen Beifall begrüßt, schickte seinem Vortrage voraus, daß nach den bisherigen Beobachtungen die Sache nicht ungünstig stehe und man dem Wahltage mit Zuversicht entgegensehen könne. Wenn nicht Alles täusche, werde im neuen Reichstage die Gegnerschaft gegen den Antrag Huene eine bedeutend größere werden als im aufgelösten Reichstage. Der Redner besprach die früheren Auflösungen des Reichstages und ihre schädlichen Folgen für die Bevölkerung. Auch in diesem Wahlkampfe habe er bereits hervorgehoben, daß es sich nicht allein um die Militärvorlage, sondern um weitgehende andere Gesetzesvorlagen handelt, denen gegenüber die Militärvorlage, so weitgehend sie auch sein mag, noch unbedeutend ist. Trotz der militärischen Autoritäten wage er zu wiederholen, daß die Behauptung, Deutschlands Wehrkraft würde zu Grunde gerichtet, wenn es die elftausend Rekruten Differenz zwischen der freisinnigen Offerte und dem Huene'schen Antrage nicht erhalte, eine arge Uebertreibung sei. Es handle sich vielmehr darum, daß wir durch die Aufbringung der Kosten immer mehr in die Monopolwirthschaft hineingetrieben werden sollen. Es handelt sich in dem Wahlkampfe darum, daß der „Bund der Landwirthe", welcher sich aus einem unerhört rücksichtslosen Egoismus dem Abschluß der Handelsverträge widersetzt, lediglich weil die Differentialtarife beseitigt werden sollen, nicht zur Geltung kommt. Weit wichtiger als die elftausend Rekruten sei der Abschluß eines Handelsvertrages, durch welchen friedliche Beziehungen mit Rußland hergestellt werden können. (Lebhafter Beifall.) Wenn die Regierung sich entschließen könnte, zur Deckung der Militärkosten die Liebesgabe der großgrundbesitzenden Schnapsbrenner zu verwenden und die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festzulegen, werde sie ein dankbares Volk finden, welches im ernsten Kampfe Gut und Blut und den letzten Groschen bewilligen würde. An den Wählern liege es, durch ihr Votum zu beweisen, daß sie das allgemeine Wahlrecht schützen wollen, und daß sie desselben würdig seien. (Langandauernder, stürmischer Beifall.)

* **[Herr v. Huene]** hat in einer Erklärung an den Wahlkreis Breslau (Land) hervorgehoben, daß er **gegen den Handelsvertrag mit Rußland** sei.

* **[Fusangel und die Centrumsleitung.]** Aus dem officiellen Verzeichniß der westfälischen Centrumscandidaten geht hervor, daß Fusangel, der bisherige Vertreter und jetzt wieder Candidat für Arnsberg, noch keine Gnade bei der Parteileitung gefunden hat. Sein Name fehlt; ein anderer Centrumscandidat ist dort auch nicht aufgestellt.

* In **Bremen** veröffentlicht eine **Anzahl angesehener Katholiken** einen **Aufruf,** im ersten Wahlgang **für den Candidaten der freisinnigen Vereinigung** Hermann Frese zu stimmen, um die Wahl eines Socialdemokraten zu verhindern. Unterzeichnet ist der Aufruf unter anderen auch von dem Präsidenten der katholischen Vereinigung und der katholischen Gesellenvereine Bremens.

* **[Die Nationalliberalen in Oldenburg.]** Obgleich der Beschluß der Oldenburger Nationalliberalen, Herrn Professor **Enneccerus** als Gegencandidaten **gegen Herrn Hinze** aufzustellen, einstimmig gefaßt sein sollte, hat die erste Wählerversammlung, in der Herr Enneccerus sprach, zu einem erneuten Dissensus geführt. Nach dem Vortrage des Candidaten erklärte nach einem Bericht der „Wes.-Ztg." Herr Gymnasialdirector **Stein** (früher in Danzig), in der nationalliberalen Partei ständen zwei Ansichten einander gegenüber. Die eine sei am 28. Mai durch Aufstellung eines eigenen Candidaten zum Ausdruck gekommen. Die andere Meinung sei bis jetzt noch nicht zum Ausdruck gebracht.

„Wir (d. h. die Verfechter der zweiten Meinung) bedauern lebhaft, fuhr Herr Stein fort, daß der Zwiespalt nicht vermieden werden konnte. Das Schicksal der Militärvorlage ist von so weitgehender Bedeutung, daß alle anderen Streitfragen weit zurücktreten. Die Gefahr ist weit bedenklicher als 1887. Erhält der neue Reichstag dafür keine Majorität, so ist die Folge nicht abzusehen. Es ist unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß von den Kräften, welche den Weg mit zu erringen haben, keine verloren geht. Hinze hat sich um die Militärvorlage große Verdienste erworben. Ihm ist es danken, daß sich die Abneigung gegen die Vorlage gemildert hat, auch bei den hiesigen Nationalliberalen. Seine Nichtwiederwahl in den Reichstag würde eine Kraft entziehen, die unentbehrlich ist. Seine Nichtwahl wäre ein höhnischer Triumph der gegnerischen Partei. Ich halte die Aufstellung eines eigenen Candidaten der Partei für einen politischen Fehler. Diesmal ist unsere Stellung nicht unter der lokalen Parteifahne, sondern getreu dem alten echten nationalen Geiste unter der großen Fahne des Vaterlandes. Es sollte nur erklärt werden, wie wir zur Wahl stehen. Später werden wir wieder freundlich und friedlich zusammen wirken."

Auf die weitere persönliche Debatte über eine **Spaltung im nationalliberalen Wahlverein,** die sich ziemlich ernst gestaltete, glaubt der Berichterstatter der „Weser-Ztg." aus naheliegenden Gründen nicht näher eingehen zu sollen.

☐ **Posen,** 12. Juni. Wie der „Dziennik Poznanski" mittheilt, verbreiten die Verwaltungsbehörden der Provinz Posen besonders auf dem platten Lande eine eigens für die Wahlen in polnischer Sprache geschriebene Broschüre „Aufklärung über die Heeresreform". Das polnische Blatt bemerkt dazu: „Es ist sonderbar, daß man nur bei solchem Anlasse von Amts wegen die polnische Sprache anerkennt und schätzt." Uebrigens haben auch die Posener Freisinnigen für ihren Candidaten Bürgermeister a. D. Herse einen Wahlaufruf in polnischer Sprache erlassen. Herr Herse dürfte wohl auch eine Anzahl polnischer Stimmen erhalten.

### Deutschland.

**Berlin, 12. Juni.** Dem Vernehmen nach ist der **Prinz Friedrich Leopold** von Preußen zum Oberst befördert worden. Der Prinz, gegenwärtig 28½ Jahre alt, ist sehr kurze Zeit Oberstlieutenant gewesen, eine Charge, welche die preußischen Prinzen sonst überhaupt nicht zu bekleiden pflegen. Am 24. Dezbr. 1890 zum Major befördert, ernannte ihn der Kaiser am 5. Oktober vorigen Jahres zum Oberstlieutenant. Der Prinz hat bei diesem Avancement 37 Vorderleute bei der Cavallerie, und da er gleichzeitig auch als Oberst à la suite des 1. Garde-Regiments steht, 118 Vorderleute bei der Infanterie übersprungen.

* **[Die „Freisinnige Zeitung"]** des Herrn Eugen Richter hat in letzter Zeit wieder des öfteren Gelegenheit genommen, Bemerkungen über die „Danziger Zeitung" und deren Haltung in der gegenwärtigen Situation zu machen. Wir ignoriren dieselben, möchten aber heute eine Ausnahme machen, da die „Freis. Ztg." eine Notiz enthält, welche überaus charakteristisch ist für die ganze Art und Weise, wie diese Zeitung mit anderen liberalen Blättern, die nicht der Parole der „Freis. Ztg." folgen, umspringen zu können vermeint. Die ihrer Tendenz nach genügend klare Notiz der „Freis. Ztg." lautet:

„Die „Danziger Zeitung" legt ihrer neuesten Nummer sogar schon eine Probenummer der „Militärisch-politischen Blätter", des Organs für die Begründung von Militärforderungen, bei.

Und was ist der Thatbestand? Die Inseratenabtheilung unserer Expedition hat unlängst eine Probenummer der „Militärisch-politischen Blätter" der „Danziger Zeitung" beigelegt gegen Zahlung der üblichen Beilagegebühr. Diese Beilage hatte also genau denselben Charakter wie die sonstigen Beilagen geschäftlicher Natur: Prospecte, Kataloge etc., eine Sache, die lediglich die Expedition angeht, nicht aber die Redaction, die, wie auch wir in diesem Falle, gar keine vorherige Kenntniß von einer solchen Beilage zu haben pflegt. — Diese Usancen werden wohl auch der „Freis. Ztg." nicht unbekannt sein — um so charakteristischer für sie die obige Notiz!

* **[Baumbach an die Neue Fraction des Herrenhauses.]** Dem Vorstand der Neuen Fraction des Herrenhauses hat Dr. Baumbach folgende Antwort zu Theil werden lassen:

„Dem verehrlichen Vorstand der Neuen Fraction des Herrenhauses kann ich nur erwidern, daß die Annahme, ich hätte Aeußerungen des Botschafters einer fremden Macht zur Empfehlung der Ablehnung der Militärvorlage angeführt, dem wirklichen Sachverhalt nicht entspricht. Die Unwahrheit derartiger Darstellungen in einem Theil der Presse ist von mir in einem Schreiben an den Vorstand der Neuen Fraction dargelegt worden. Ich bedauere es, wenn der Vorstand für gut befunden hat, diese meine Ausführungen zu ignoriren. Daß ich hiernach auf weitere Erklärungen und Auseinandersetzungen über das in dem vorliegenden Fall beliebte Verfahren mich nicht einlasse, wird man begreiflich finden.

Ergebenst
Dr. Baumbach, Mitglied des Herrenhauses."

* **[Eisenbahnunfallstatistik.]** Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Baierns — im Monat April d. J. beim Eisenbahnbetriebe (mit Ausschluß der Werkstätten) vorgekommenen Unfälle waren im ganzen zu verzeichnen: 4 Entgleisungen und 1 Zusammenstoß auf freier Bahn, 15 Entgleisungen und 15 Zusammenstöße in Stationen und 158 sonstige Unfälle (Ueberfahren von Fuhrwerken, Feuer im Zuge, Kesselexplosionen und andere Ereignisse beim Eisenbahnbetriebe, sofern bei letzteren Personen getödtet oder verletzt worden sind). Bei diesen Unfällen sind im ganzen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden, 189 Personen verunglückt, sowie 32 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 94 unerheblich beschädigt. Von den beförderten Reisenden wurden 7 getödtet und 27 verletzt. Von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst wurden beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 22 getödtet und 113 verletzt, von Steuer- u. s. w. Beamten 1 verletzt, von fremden Personen (einschließlich der nicht im Dienste befindlichen Bahnbeamten und Arbeiter) 12 getödtet und 7 verletzt. Außerdem wurden bei Nebenbeschäftigungen 1 Beamter getödtet und 38 Beamte verletzt.

* **[Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel]** betrugen im Monat Mai 1893 im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Preisen für den April für 1000 Kilogr.: Weizen 156 (150) Mk., Roggen 141 (131) Mk., Gerste 140 (139) Mark, Hafer 151 (144) Mk., Kocherbsen 226 (225) Mk., Speisebohnen 244 (243) Mk., Linsen 458 (461) Mk., Eßkartoffeln 39 (39,2) Mk., Richtstroh 47,5 (45,6) Mk., Heu 75 5 (72,1) Mk.; für ein Kilogramm: Rindfleisch 1,25 (1,24) Mk., Schweinefleisch 1,36 (1,36) Mk., Kalbfleisch 1,24 (1,26) Mark, Hammelfleisch 1,23 (1,22) Mk., geräucherten inl. Speck 1,71 (1,71) Mk., Eßbutter 2,32 (2,31) Mk., Weizenmehl Nr. I. 0,29 (0,28) Mk., Roggenmehl Nr. I. 0,26 (0,25) Mk., mittl. Javareis 0,54 (0,54) Mk., mittlen rohen Javakaffee 2,85 (2,85) Mk., gelben gebrannten 3,77 (3,76) Mk., inländisches Schweineschmalz 1,70 (1,69) Mk.; für ein Schock Eier 2,96 (3,04) Mk.

* **Aus der Provinz Sachsen,** 11. Juni, schreibt man dem „B. Tgbl.": Ist die **Lehrerschaft** schon neulich durch einige scharfe Aeußerungen des **Oberbürgermeisters Arnold in Zeitz** auf das unangenehmste berührt worden, so noch mehr durch ein im hohen Grade unliebsames Vorkommniß, welches sich dieser Tage in **Quedlinburg** abgespielt hat. Auch dort geht dasselbe von dem Stadtoberhaupte aus. Anläßlich der Berathung einer Vorlage des Magistrats betreffend Gehaltserhöhung der städtischen Beamten, that Oberbürgermeister Dr. Brecht in der öffentlichen Stadtverordnetensitzung die Aeußerung, in Betreff der Vorbildung würden an die städtischen Beamten ganz andere Anforderungen gestellt, als „an die gewöhnlichen Lehrer". Durch diese und noch andere Aeußerungen ähnlich herabwürdigender Art verletzt, erließ der Quedlinburger Lehrerverein in den dortigen Blättern eine einen scharfen Angriff auf den Oberbürgermeister enthaltende öffentliche Erklärung. Hiergegen nahmen dann wieder Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung gemeinsam Stellung, und die Folge davon war, daß vier Mitgliedern des Lehrervereins ihr Nebenamt als Lehrer an der städtischen Fortbildungsschule, welches Nebeneinnahmen von je 300 bis 600 Mk. jährlich mit sich bringt, vom Magistrat gekündigt wurde. Weitere Maßregelungen sollen in Aussicht stehen. Die Sache erregt im Lehrerstande unserer Provinz das peinlichste Aufsehen.

* **[Generallieutenant v. Holleben]** ist zum Gouverneur von Mainz ernannt worden.

* **[Die Kosten der beabsichtigten Medizinal-Reform]** in Preußen, welche nach Annahme des Reichsseuchengesetzes dringend nothwendig wird, dürften sich, wie „N. P. C." hört, auf über eine Million Mark belaufen. Nach der Rückkehr des zuständigen Ministers aus Karlsbad soll die Frage ernstlich in Angriff genommen werden.

* **[Zum Petroleumfaßzoll.]** Bekanntlich sind die Bestimmungen über die besondere Verzollung von mit Mineralöl gefüllten, aus dem Auslande eingehenden Fässern vom 1. Juli d. J. an aufgehoben und treten daher mit diesem Zeitpunkte außer Wirksamkeit. Hinsichtlich der am 1. Juli aber noch unerledigten Vormerkscheine betreffs der unter Beding der Wiederausfuhr eingeführten Fässer bleiben die derzeitigen Vorschriften in Kraft.

**Stettin,** 12. Juni. Die Kronprinzessin-Wittwe **Erzherzogin Stephanie** ist heute früh hier eingetroffen und hat auf dem Bahnhofe das Frühstück eingenommen. Später unternahm die Erzherzogin eine Fahrt in die Stadt. Die Weiterreise nach Rügen erfolgt um 11 Uhr mit dem Dampfer „Langenberg".

### Oesterreich-Ungarn.

**Prag,** 12. Juni. Gestern wurde eine in dem Vororte Versovice unter dem Vorsitze von Julius Gregr stattgehabte **jungtschechische Versammlung** durch die Polizei **aufgelöst** (W. T.)

### Holland.

**Haag,** 12. Juni. Die **Königin** und die Königin-Regentin werden nach den bisherigen Bestimmungen am nächsten Freitag von Flims abreisen, am 17. d. in Augsburg, alsdann bis zum 20. d. in Nürnberg verbleiben und sodann bis zum 24. d. in Aroisen Aufenthalt nehmen. Die Ankunft auf Schloß Loo erfolgt am 24. d. Abends. (W. T.)

### Frankreich.

**Paris,** 12. Juni. Der russische Botschafter **Baron Mohrenheim** zog sich gestern bei einem Sturz eine **Gelenkverstauchung** zu, durch welche er voraussichtlich für etwa acht Tage zur Beobachtung vollkommener Ruhe genöthigt sein wird.

### Bulgarien.

**Sofia,** 12. Juni. Heute hat die feierliche **Ueberreichung der Hochzeitsgeschenke an den Fürsten Ferdinand** und dessen Gemahlin stattgefunden. Eine Deputation von Damen unter Führung der Gemahlin des Ministerpräsidenten Stambulow überreichte ein kostbares Diadem und 130 000 Frcs. zu einer wohlthätigen Stiftung. (W. T.)

Am 14. Juni: S.A.3.45, S.U.8.45. **Danzig, 13. Juni.** Neumond.

**Wetteraussichten für Mittwoch, 14. Juni,** und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, kühler; lebhafte Winde.

**Für Donnerstag, 15. Juni:**
Veränderlich, windig; angenehme Wärme.

**Für Freitag, 16. Juni:**
Wechselnd wolkig mit Sonnenschein, kühler, starker Wind. Stürmisch a. d. Küsten.

**Für Sonnabend, 17. Juni:**
Wolkig mit Sonnenschein; normale Wärme, windig.

* **[Unfall des Herrn Oberpräsidenten.]** Wie wir hören, ist in dem Befinden des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler bereits eine erfreuliche Besserung eingetreten. Herr v. Goßler hat bereits gestern einige Stunden außer Bett zubringen können. Die Aerzte hoffen, in ca. 14 Tagen den verletzten Fuß völlig wiederherstellen zu können.

* **[„Gleiches Recht für alle."]** Die „Kulmer Zeitung", ein farbloses Lokalblatt, dient dem dortigen Landrathsamte zugleich als Kreisblatt für die amtlichen Ankündigungen des Landraths. Da der Annoncentheil hiermit in keiner Berührung steht, ließ der Verleger, Herr Buchdruckereibesitzer Brandt, hier Unparteilichkeit walten. So war denn auch zweimal eine kurze Annonce des freisinnigen Wahlcomités in der „Kulmer Zeitung" erschienen, welche sich auf die Aufforderung an die Wähler beschränkte, dem freisinnigen Candidaten, Landgerichtsrath Rudies die Stimme zu geben. Am letzten Sonnabend erschien nun, wie uns ein Mitglied des freisinnigen Wahl-Comités mittheilt, Herr Landrath Hoene in der Redaction der „Kulmer Ztg." und verbot die fernere Einrückung der erwähnten Annonce. Alle Vorstellungen des Herrn Brandt, daß dies Verfahren ihn geschäftlich schädige und der Annoncentheil mit dem Kreisblatte, das gewöhnlich die ersten Seiten füllt, nichts zu thun habe, blieben unberücksichtigt. Herr Hoene bestand darauf, daß die freisinnige Annonce nicht weiter inserirt werde. Gestern (Montag) verbot er nun auch, den Aufruf für den nationalliberalen Candidaten Graßmann der „Culmer Zeitung" beizulegen. Nur der Aufruf für den **Candidaten der Conservativen und des Bundes der Landwirthe,** Landrath Krahmer, dürfe beigelegt und Annoncen für dessen Wahl eingerückt werden. — Abgesehen davon, daß die Berechtigung dieses Verlangens des Herrn Landraths Hoene recht zweifelhaft ist, dürfte dessen schroffe Parteinahme für den Candidaten des Bundes der Landwirthe auch nach anderer Seite hin seine Bedenken haben. So weit wir unterrichtet sind, werden die Kosten der Kreisblätter aus Kreiscommunalmitteln bestritten. Sind hierbei nur die conservativen Großgrundbesitzer betheiligt?

* **[Ueber Stimmzettel und Stimmzettelabgabe.]** Die vom Wahlverein der deutschen Conservativen 1884 herausgegebenen, s. Z. vom damaligen Reichstags-Abgeordneten Landrath, jetzigen Unterstaatssecretär für Elsaß-Lothringen, v. Köller-Kammin verfaßten „Bemerkungen zum Reichstagswahlgesetz" enthalten folgende durchaus richtige Belehrungen in Erläuterung der Bestimmungen der Reglements-Paragraphen 15 und 20:

„Niemand darf einen Stimmzettel abgeben, wenn sein Name nicht in der Wählerliste steht, auch dann nicht, wenn er nur aus Versehen in der Liste vergessen ist.

Niemand darf für andere Stimmzettel abgeben.

Wenn ein in der Liste stehender Wähler inzwischen seinen Wohnsitz geändert hat, so muß trotzdem sein Stimmzettel angenommen werden.

Der Stimmzettel wird uneröffnet in die Wahlurne gelegt. Ein Wahlvorsteher, welcher den übergebenen Zettel eröffnet, verletzt das Geheimniß der Wahl und hat außer strafrechtlicher Verfolgung zu gewärtigen, daß der ganze Wahlact des Bezirks für ungiltig erklärt wird.

Der im § 16 des Reglements vorgeschriebene Vermerk des Protokollführers über die erfolgte Stimmabgabe in der Wählerliste ist eine wesentliche Bedingung zur Giltigkeit der Wahl. Fehlt solcher Vermerk, so ist die Wahl ungiltig.

Der Wahlact ist ebenso wie die Ermittelung des Wahlergebnisses öffentlich. Ein Verschließen des Wahllokals während der Ermittelung ist daher unzulässig und kann die Ungiltigkeit des ganzen Wahlactes zur Folge haben.

Ungiltig sind Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind, welche keinen lesbaren Namen enthalten, oder auf welchen mehr als ein Name steht.

Ein Zettel mit einfachem Namen (ohne Vornamen oder Wohnort) ist giltig zu erachten, sofern er auf einen der bekannten Candidaten lautet.

Zettel, auf welchen ein gedruckter oder geschriebener Name durchstrichen und ein anderer Name dafür hingeschrieben ist, rechnen für den Namen des letzteren als giltig.

Nur der Wahlvorstand und, im Falle des Protestes, der Reichstag können Stimmzettel für ungiltig erklären."

Wir ersuchen alle unsere Parteigenossen, die vorstehenden, dem Köller'schen Buche wörtlich entlehnten Regeln zu beachten, und wenn irgend wo ein Wahlvorstand dagegen zu verstoßen Miene macht, ihn unter Bezugnahme auf das Büchlein des Landraths v. Köller davon abzumahnen.

Ferner ist an den Erlaß des früheren Ministers des Innern, Herrfurth, zu erinnern, welcher eine genaue Declaration einer nicht ganz klaren Bestimmung des Wahlgesetzes gegeben hat. Danach ist jeder wahlfähige Deutsche berechtigt, dem Wahlacte in jedem beliebigen Wahllokale beizuwohnen, wenn er auch nicht Wähler des betreffenden Bezirks ist.

* **[Conservative Vertrauensmänner-Versammlung.]** Gestern Abend hielten die unter der Firma „Allgemeines deutsch-nationales Wahlcomité" vereinigten Conservativen eine vertrauliche Versammlung im Schützenhaus-Saale ab, die anfangs von 250 bis 300 Personen, darunter namentlich ein großer Theil Arbeiter und Beamte der königl Gewehrfabrik, besucht war. Nachdem man einen antisemitischen Ruhestörer entfernt hatte, beschäftigte sich die Versammlung, welche sich bereits während der Verhandlungen erheblich lichtete, im wesentlichen mit organisatorischen Fragen. Es wurde mitgetheilt, daß noch ein Flugblatt zu Gunsten der Candidatur Ernsthausen in 26 000 Exemplaren verbreitet werden solle und daß man dringend noch 50 Vertrauensmänner für die freiwillige Mitarbeit gebrauche. Schließlich wurde eine Anleitung beschlossen, welche jeder Vertrauensmann für sein Verhalten und seine Thätigkeit erhalten soll. In diesem „Reglement" heißt es u. a.:

„In jedem Wahlbezirk besteht ein Lokal-Comité aus einem Obmann und 10—12 Vertrauensmännern. Aufgabe des Obmanns ist es, die Vertrauensmänner seines Bezirks an der Hand der ihm übergebenen Bezirks-Wählerliste auszusuchen und zu einem Local-Comité zu vereinigen. Ihm liegt jedoch die Oberaufsicht und Controle jedenfalls ob. Zu den Obliegenheiten der Lokalcomités gehört Werbung einer möglichst großen Zahl von Gesinnungsgenossen durch Besuche von Haus zu Haus.

Besprechungen mit gleichgesinnten Gastwirthen, Kaufleuten rc., bei denen ein größerer Verkehr stattfindet u. dergl. Wer bis 2 Uhr Nachmittags nicht gewählt hat, wird durch sogenannte „Schlepper“, d. h. zuverlässige, gesinnungstüchtige und energische Personen, welche für ihre Mühewaltung entsprechend honorirt werden, herbeigeholt. Die Schlepper haben säumigen Wählern Mahnzettel, die der Listenführer austheilt, zu überbringen und sie auf ihre Wahlpflicht energisch hinzuweisen, sowie sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie nunmehr zur Wahl eilen werden. Wer bis 4 Uhr Nachmittags nicht gewählt hat, wird von neuem durch die Schlepper energisch gemahnt und herbeigeholt. Die nöthige Anzahl von Schleppern haben sich die Wahl-Comités rechtzeitig im Voraus zu sichern.

* **[Eisbrechdampfer.]** Von der Danziger Strombau-Verwaltung ist jetzt der Bau des sechsten Eisbrechdampfers beschlossen und mit der baulichen Ausführung desselben Herr Schiffsbaumeister Klawitter contractlich betraut worden.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Thorn** wird heute gemeldet: Wasserstand gestern Abend 4.30, heute Morgen 4.50 Meter, wächst jetzt langsamer. Mittags meldete uns ein Privat-Telegramm: Jetzt 4.60 Meter, steigt nicht mehr.

Aus **Warschau** wurde heute Mittags telegraphirt: Heutiger Wasserstand 3,32 Meter.

Aus **Marienburg** von heute Morgens ging uns folgende Meldung zu: Wasserstand der Nogat 3,20 Meter am Pegel, noch steigend. Rapide Strömung.

* **[Verschobene Prüfungen.]** Wegen der Reichstagswahlen sind, wie zum Theil schon gemeldet, die Prüfung der Mittelschullehrer in Danzig vom 13. bis 17. Juni auf die Zeit vom 22. bis 26. August, die Prüfung der Rectoren vom 14. Juni auf den 23. August, die zweite Lehrerprüfung im Seminar zu Tuchel vom 20. bis 24. Juni auf die Zeit vom 15. bis 19. August verlegt worden.

-s. **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsraths E. Meyer abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichtes für Section IV der nordöstlichen Berufsgenossenschaft kamen u. a. folgende Berufungsklagen zur Verhandlung:

1. Der 25jährige Tischlergeselle Ernst **Schmidt** aus Elbing erlitt im Juni v. J. beim Abrichten einer Leiste auf der Hobelmaschine eine Verletzung des linken Daumens, wofür er mit 75 Procent Rente entschädigt wurde. Während seiner ärztlicherseits angeordneten Behandlung im Stadtlazareth zu Danzig erhielten seine Angehörigen unter Fortfall der obigen Rente die Familienrente. Auf Grund des Gutachtens des Chefarztes Herrn Dr. Baum erachtete die Genossenschaft nach der am 10. März v. J. erfolgten Entlassung des Schmidt aus dem Lazareth die Erwerbsfähigkeit desselben nicht mehr beschränkt und stellte vom 1. April d. J. ab die Rentenzahlung ein. Hiergegen legte Schmidt Berufung ein und führte zu ihrer Begründung an, daß er mit dem verletzten Daumen nichts fassen könne, da er im Gelenk nicht biegsam sei und steifer und krummer werde. Er bittet, seine Untersuchung durch einen anderen Arzt vornehmen zu lassen. Die Genossenschaft wurde zur Zahlung der vollen Rente verurtheilt.

2. Der Töpfermeister August **Schiblitzki** behauptet, im Mai v. J. bei Verlegung eines Rauchrohrs einen Unfall erlitten zu haben, indem ihm bei dieser Arbeit durch starke Zugluft Ruß und Staub in die Augen geflogen seien, so daß er nichts habe sehen können. Nachdem er ärztliche Hilfe ohne Erfolg in Anspruch genommen, habe er sich im Juli v. J. in die hiesige Augenklinik des Herrn Dr. Schneller begeben und sei dort operirt worden. Im August sei er aus der Klinik entlassen worden, ohne daß die Operation etwas genützt habe, denn er könne nicht arbeiten und sei vollständig erwerbsunfähig. Die von Sch. aus diesem Anlaß erhobenen Entschädigungsansprüche wies die Genossenschaft mit der Begründung zurück, daß die Erblindung seiner Augen nicht durch einen im Baubetriebe erlittenen Unfall, sondern durch eine in Folge von Zugluft entstandene Krankheit herbeigeführt sei. Gegen diesen Ablehnungsbescheid legte Sch. Berufung ein ohne irgend welche Thatsachen für seine Behauptungen anzuführen. Der Gerichtshof beschloß ein Arztgutachten event. Zeugenvernehmung herbeizuführen.

3. Am 13. Juni v. J. war der 55jährige Schiffszimmergeselle Karl Gottfried **Machulski** aus Neufahrwasser mit der Reparatur des Segelschiffes „Mozart“ im Betriebe des Julius Schlagowski dortselbst beschäftigt. Hierbei stürzte er in einer Höhe von etwa 17—18 Fuß auf ein neben dem Schiffe liegendes Floßholz, wobei er sich einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Unterschenkels zuzog. Machulski wurde am 13. Juni in das hiesige Stadtlazareth aufgenommen und am 24. Oktober daraus entlassen. Auf Grund des Gutachtens des Chefarztes Dr. Baum wurden ihm 33 1/3 Procent Rente bewilligt. Er legte hiergegen indessen Berufung ein mit dem Antrage, ein Obergutachten über seinen Zustand einzuholen und ihm eine höhere Rente zu gewähren, da er wegen fortgesetzter Schmerzen im Kreuze, im Leibe und im Hinterkopfe noch zu keiner Arbeit fähig sei. Die Genossenschaft beantragte Zurückweisung, da das Dr. Baum'sche Gutachten vom Kläger in keiner Weise widerlegt sei. In dem schon einmal dieserhalb angestandenen Verhandlungstermin beschloß das Gericht mit Rücksicht auf die Angabe des Klägers, daß er wegen Schmerzen im Rücken und in der Brust von dem Dr. Baerting in Neufahrwasser behandelt werde, ein Gutachten von demselben über den Zustand des Klägers einzuholen. Kläger wurde abgewiesen.

Von den im ganzen verhandelten 12 Berufungsklagen wurden in 6 Fällen die Kläger abgewiesen, in 2 Fällen die beklagte Genossenschaft zur Zahlung von Rente bezw. höherer Rente verurtheilt, in 3 Fällen neue Beweiserhebung beschlossen und eine Sache wurde vertagt.

* **[Strafkammer.]** Der Arbeiter Rudolf Sawitzki und das Ehepaar Arbeiter Gustav Zimmermann und Frau hatten sich heute wegen eines raffinirten Diebstahls zu verantworten und zwar ersterer wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, der zweite wegen Beihilfe hierzu und die dritte Angeklagte wegen Hehlerei. Sämmtliche Angeklagte sind wiederholt vorbestraft. Sie hatten es diesmal auf die Bettkasten des Kaufmanns Ludwig Teßmer abgesehen, der in einem Hause der Weidengasse zu Miethe wohnte und mehrere Satz werthvoller Betten auf dem Boden in Bettkasten aufbewahrte. Am zweiten Pfingstfeiertage wurde das Manöver ausgeführt. Zuerst wurde von Sawitzki das Schloß vor dem Boden erbrochen, dann mittels Stemmeisens der eine Bettkasten erbrochen und aus demselben Betten im Werthe von ca. 150 Thlr. gestohlen. Dieselben wurden dann bei den Zimmermann'schen Eheleuten deponirt und darauf von der Frau des Zimmermann an die „bekannte“ unbekannte Handelsfrau für 7 Mark verkauft. Die Betten hat Herr T. natürlich nie wiedererhalten. Der Gerichtshof verurtheilte Sawitzki zu 2 Jahren 7 Monate Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, Zimmermann zu 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und Pauline Zimmermann wegen Hehlerei zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

* **[Zwangs-Versteigerungen.]** Im Regierungsbezirk Marienwerder sind in den Monaten Februar, März und April 55 landwirthschaftlich genutzte Grundstücke mit einer Gesammtfläche von etwa 4600 Hectar zur Zwangsversteigerung gekommen. Darunter befanden sich drei Besitzungen von 500 oder mehr Hectaren Größe, 13 umfaßten eine Grundfläche von 100 bis 500 Hectar, 5 Besitzungen hatten einen Umfang von 50 bis 100 Hectar.

**[Polizeibericht vom 13. Juni.]** Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen versuchten Raubmordes, 1 Buchhalter wegen Unterschlagung, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Sittlichkeitsverbrechens, 5 Obdachlose. — Gefunden: 1 Cigarrentasche, abzuholen Fischmarkt Nr. 19 bei Herrn Kaufmann Gerson, 2 Fächer und 1 Schlüssel vor längerer Zeit im Geschäft Große Wollwebergasse Nr. 30 bei Hrn. Kraatz, 1 Rosenkranz, 1 Bernsteinkette, 1 Portemonnaie mit Pfandschein, 1 Brille, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

## Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 13. Juni. Bei dem gestern hier abgehaltenen **Schützenfeste**, welches vom schönsten Wetter begünstigt war und sich eines zahlreichen Besuches erfreute, errang die Königswürde der Uhrmacher Ferd. Ruppert; als erster Ritter wurde der Schornsteinfegermeister Lehmann und als zweiter der Maschinenbauer Karl Stellwag proclamirt. — Wie wir erfahren, ist Herr Oberpräsident v. Goßler durch den bekannten Unfall, den er kürzlich erlitten hat, behindert, an der am 25. d. Mts. hierselbst stattfindenden Feier der Enthüllung des **Kaiser- und Kriegerdenkmals** Theil zu nehmen.

wr. **Putzig**, 12. Juni. Heute fand hierselbst die Ausgrabung und Section des vor etwa 4 Wochen im Alter von 52 Jahren verstorbenen Tischlers Gronau aus Brusdau statt, da der Verdacht entstanden war, daß er auf gewaltsame Weise ums Leben gekommen sei. Die Section ergab jedoch Lungenentzündung als Todesursache.

□ **Elbing**, 13. Juni. Ueber die **Versammlungs-Revolte** in Pangritz-Colonie ist noch nachzutragen: An der Ausschreitung betheiligten sich in hervorragender Weise die Frauen, und zwar dadurch, daß selbige ihren Männern die Steine zuschleppten, mit welchen diese in erster Linie nach Herrn v. Puttkamer und andere Veranstalter der Versammlung, und auch nach der Gendarmerie warfen, als letztere einschritt und blank zog. Leichte Verwundungen sind natürlich in größerer Zahl zu constatiren, da die Gendarme recht tapfer in die tobende Menge einhieben. Leider scheint Herr Oberwachmeister H. am Rückgrat durch einen Steinwurf bedenklich verletzt zu sein; derselbe konnte sich nicht mehr aufrecht erhalten und mußte vom Thatorte gefahren werden. Einige der Rädelsführer — Arbeiter in Elbinger Fabriken — sind **bereits** ermittelt und verhaftet worden.

**Elbing**, 13. Juni. Der Reichsmilitärfiscus beabsichtigt nunmehr auch das **Vorwerk Gangershausen** auf eine Reihe von Jahren von der Stadt Elbing zu pachten und hat einen jährlichen Pachtpreis von 5000 Mark geboten. Vor Abschluß des Pachtvertrages sind noch einige Ablösungen zu regeln. (E. Z.)

**Graudenz**, 13. Juni. Ueber die Entstehung des hiesigen **großen Brandunglücks** berichtet heute der „Ges.“: Die Ursache des gewaltigen Feuers wird sich mit Sicherheit wohl nie feststellen lassen; aus dem Umstande jedoch, daß der verunglückte Kaufmann Albrecht an jenem Morgen wahrscheinlich wegen seiner schlechten geschäftlichen Lage offenbar einen Selbstmordversuch gemacht hat, läßt sich schließen, daß er das Feuer selbst angelegt hat, damit sein freiwilliger Tod verheimlicht und seine Erben die 30 000 Mk. Feuerversicherung und die ungefähr 10 000 Mk. betragende Unfallrente ausgezahlt erhalten. Auffällig ist dazu die hohe Versicherung des auf nur 6—7000 Mk. geschätzten Waarenlagers. Schon seit längerer Zeit hatte Albrecht mit großen Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen; am letzten Sonnabend sind ihm noch Waaren von ungefähr 1000 Mk. Werth unter Siegel gelegt worden. Nach der Angabe des Arztes, welcher zu Hilfe gerufen wurde, als die Feuerwehr den Albrecht aus den Flammen hervorgeholt, hatte Albrecht um den Hals eine doppelt gelegte Schnur eines Zuckerhutes, die eine stark sichtbare Strangulationsmarke zurückgelassen hatte. Die genaue Todesursache soll in einer heute Nachmittag oder morgen auf Veranlassung der betheiligten Versicherungs-Gesellschaften stattfindenden Section festgestellt werden.

A. **Graudenz**, 12. Juni. Das **Feuer** ist im Innern des Rathhauses noch nicht erloschen, **Gefahr für die** Nachbarhäuser aber nicht mehr vorhanden. Das Magistratsbureau ist nun in die Mittelschule verlegt worden und diese wird bis zum 1. August geschlossen.

A. **Aus dem Kreise Tuchel**, 12. Juni. Ein allerhöchstes **Gnadengeschenk** von 18 000 Mk. ist zum **Bau einer Kirche** der Diaspora-Gemeinde Zwitz bewilligt worden. Da bisher bereits ein Baufonds von 9000 Mark sich angesammelt hatte, beabsichtigt die junge Gemeinde Zwitz noch in diesem Jahre mit dem Bau eines Gotteshauses zu beginnen. Ein ungenanntes Fräulein hat durch ihren Rechtsanwalt in Leipzig 3000 Mk. unter der Bedingung geschenkt, daß in fünf Jahren der Kirchbau überhaupt begonnen wird. — Auf dem in der verflossenen Woche zur Verpachtung des ersten Grasschnitts auf den königl. Rieselwiesen abgehaltenen Termin hatten sich die Pächter sehr zahlreich eingefunden und wurden Gebote bedeutend über die Taxe abgegeben. Es sind auf diesen künstlichen Wiesen nur gute Gräser eingesäet und es hat das dort gewonnene Heu einen bedeutenden Futterwerth.

G. **Bütow**, 12. Juni. Eine am Sonnabend hier abgehaltene **Versammlung von Wählern aller Parteien** war sehr stark besucht. Zunächst sprach Herr Rittergutsbesitzer Ehrlich-Gehrsdorf gegen die angeblich versuchte Scheidung der Groß- und Kleingrundbesitzer (Unruhe), für die Militärvorlage und gegen den liberalen Candidaten Schiffmann. (Widerspruch.) Sehr starker Widerspruch erhob sich, als Redner die Handelsverträge bekämpfte. Mehrere Redner traten Herrn Ehrlich entschieden entgegen. Herr Cantor Meyer-Bütow rechtfertigte zunächst den von Herrn Ehrlich angefeindeten Abgeordneten Hinze, indem er nachwies, daß derselbe nicht gegen, sondern für die Militärvorlage gestimmt hat. (Bravo!) Sodann hob er hervor, daß alle Freisinnigen unter gesetzlicher Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und unter Herausgabe der Liebesgabe für die Militärvorlage stimmen würden. (Bravo!) Redner forderte auf, am 15. Juni Herrn Schiffmann die Stimme zu geben. (Lebhaftes Bravo.) Nach Herrn Meyer versuchte Herr Prediger Riemann die Liebesgabe als ausgleichende Gerechtigkeit zwischen Groß- und Kleinbrennereien hinzustellen. (Anhaltender Widerspruch.) Herr Brauereibesitzer Guber zeigte den Conservativen durch ihre Stellung zu den Handelsverträgen, daß sie nur dann regierungsfreundlich stimmen, wenn es sich um ihre eigenen Interessen handelt. (Bravo.) Gegen das Klebegesetz, fuhr der Redner fort, stimmten die Freisinnigen, weil sie die Rente schon mit dem 60. oder 65 Lebensjahr eintreten lassen, den Arbeitern also größere Vortheile zukommen lassen wollten. (Stürmischer Beifall.) Die Versammlung schloß, nachdem die Verhandlung in ähnlicher Weise noch eine Weile fortgeführt worden war, mit einem Hoch auf den liberalen Candidaten Schiffmann.

K. **Kulm**, 13. Juni. Bei der Delegirtenversammlung gelegentlich des 2. westpreußischen Provinzial-Schützenfestes in Graudenz vor zwei Jahren wurde als Festort für das diesjährige **Provinzial-Schützenfest** Kulm bestimmt. Als Festtage wurden die Tage vom 15. bis 18. Juli festgesetzt. Das Programm hierzu und die Einladungen sind an alle Gilden bereits ergangen und nun ist das ganze Fest in Frage gestellt durch einen Streit zwischen der Kaiser Wilhelm-Schützengilde, der neu gegründeten Bürgerschützengilde in Kulm, und dem Vorstande des Provinzial-Schützenbundes. Zur Klärung der Streitpunkte sind die Delegirten aller Gilden auf den 25. Juni cr. vom Provinzialvorstande nach Danzig berufen worden.

**Stolp**, 12. Juni. Der commandirende General des 17. Armeecorps, **General Lentze**, sowie der Commandeur der 36. Division, General v. Heister, und der Commandeur der 36. Cavallerie-Brigade, General v. Wartensleben, waren heute zur Besichtigung des Husaren-Regimentes Fürst Blücher hier anwesend. Nachmittags kehrten sämmtliche Herren nach Danzig zurück.

-hh- **Lauenburg**, 13. Juni. Gestern Abend fand hier eine äußerst zahlreich besuchte **Versammlung der Liberalen** statt. Herr Wisser ist leider neuerdings so erkrankt, daß er seinen dringenden Wunsch, sich seinen Wählern persönlich vorstellen zu können, auch heute nicht erfüllen konnte. Herr Richard Hasse aus Stolp eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und erläuterte in ausführlichster Weise das Programm des Herrn Wisser. Hierauf ergriff das Wort Hr. Dein aus Danzig, der sich in humoristischer Weise über die gegenwärtigen interessantesten Tagesfragen ausließ. Dem Handwerker und dem Kaufmann ginge es auch schlecht, sie verschmähten es aber, nach „Liebesgaben“ und Zollschutz für sich zu schreien! Es sei nicht schön, daß in letzter Zeit so gegen die Landwehr geschrieben worden sei. Redner sei stolz darauf unter dem hochseligen Kaiser Friedrich bei Wörth gekämpft zu haben. Redner verbat es sich, daß man liberale Männer für weniger patriotisch halte als Conservative, in der Vaterlandsliebe stünden sie den Conservativen nicht nach. Herr Dein schloß mit dem Appell an die Anwesenden, am Donnerstag nicht dem conservativen Herrn Will, sondern Herrn Wisser die Stimme zu geben, denn: „Will — will! — aber Wisser weiß, was er will!“ Stürmische Bravorufe unterbrachen den Redner und klangen am Schluß seiner Ausführungen in einem lebhaften Hoch aus. Gegenüber den bisherigen von dem Bunde der Landwirthe abgehaltenen Wählerversammlungen war die heutige Versammlung sehr stark besucht; der geräumige Schützensaal vermochte kaum alle zu fassen, während die genannten conservativen Zusammenkünfte nur immer 100 bis 150 Zuhörer zählten. Es scheint in der That, daß die Conservativen in Hinterpommern mit all ihren Kunst- und Gewaltmitteln so ziemlich abgewirthschaftet haben.

**Wollstein**, 11. Juni. Heute früh brach in einem Wohnhause in Mauche **Feuer** aus. Der Eigenthümer der einen Hälfte des Hauses befindet sich auswärts auf Arbeit. Die Frau desselben hatte die Absicht, noch eine zurückgebliebene Baarschaft aus dem schon völlig in Flammen stehenden Hause zu retten. Dies Wagniß kostete sie aber das Leben, denn sie **erstickte** in den Flammen.

* Am Schullehrer-Seminar zu **Waldau** ist der bisherige zweite Lehrer der Präparanden-Anstalt zu Pillkallen Gronenberg als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

* **Memel**, 13. Juni. Ueber den **Bund der Landwirthe** fällt der Wahlaufruf derjenigen **Conservativen** des Wahlkreises Memel-Heydekrug, welche den conservativen Commerzienrath Pietsch als Candidat aufgestellt haben, folgendes Urtheil, indem er sich an den Kleingrundbesitz wendet: „Die kleinen Besitzer können nur durch einen Handelsvertrag mit Rußland Nutzen ziehen, der Bund der Landwirthe umschließt nur die Großgrundbesitzer, die unbekümmert um Euer Wohl, ihre eigenen persönlichen Interessen verfolgen. Durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland werden außerdem die friedlichen Beziehungen mit dem Nachbarreiche für längere Zeit festgelegt, wodurch das Vertrauen gestärkt, Handel und Verkehr belebt wird. Eure Producte werden durch den gesteigerten Bedarf nicht im Preise sinken und können leichteren Absatz finden.“ An anderer Stelle sagt der Aufruf: „Der Wahltag ist von höchster Wichtigkeit, treu gilt es nicht nur für die Sicherstellung der Zukunft unseres Vaterlandes, es gilt auch einzutreten für die Rettung speciell der deutschen Ostseeprovinzen vor dem wirthschaftlichen Ruin“.

## Vermischtes.

* **[Eine Weckerle-Anecdote.]** Ein Pester Chronikeur plaudert: Unser jovialer Premier gab kürzlich folgende Geschichte zum Besten: Als ich zum Ministerpräsidenten ernannt wurde und mit Sack und Pack in das Präsidialgebäude übersiedelte, besorgte der hiesige **Möbelspediteur T. (Tauszky) den Umzug.** Ich fragte nach der Rechnung, aber lächelnd erwiderte Herr T.: „Das kann ja bleiben, Excellenz, bis Sie wieder — zurücksiedeln.“ Er scheint also wenig Vertrauen zum Bestand meines Cabinets gehabt zu haben. Ich schaue mir den witzigen Möbeltransporteur etwas genauer an und da ist mir's, als ob ich das Gesicht schon gesehen hätte. „Hören Sie, Herr T.“, sagte ich, „Sie kommen mir so bekannt vor.“ „Gewiß, Excellenz, wir kennen uns schon lange“, erwiderte er. „Zur Zeit, als Excellenz noch Jurist waren, stand ich als Dienstmann an dem Hause, das Sie bewohnten. Excellenz waren damals sehr zufrieden mit mir, denn ich brachte immer das meiste Geld nach Hause, wenn Excellenz nach dem Fasching — Ihren Frack ins Pfandhaus tragen ließen.“ Nun erinnerte ich mich genau des damaligen Dienstmannes und sagte zu ihm: „Nun, Herr T., Sie können mit Ihrem Schicksal zufrieden sein, Sie haben's ja ziemlich weit gebracht!“ „Excellenz aber **auch**“, erwiderte mit tiefer Verbeugung Herr T.

**Paris**, 12. Juni. In Montpellier sind heute **zwei Todesfälle an Cholera** vorgekommen. (W. T.)

## Schiffsnachrichten.

**London**, 12. Juni. Der englische Dampfer „**Rougemont**“, von Blyth nach Stockholm, ging auf See nach einer Collision in der Nähe von Helsingör unter. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet. — Der englische Dampfer „**Durban**“, von Kapstadt nach Southampton unterwegs, strandete in der Nähe von Teneriffa. Ein Dampfer ist zur Hilfe abgegangen. Alle an Bord befindlichen Personen sind in Sicherheit gebracht.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juni.

**Weizen** loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 745—799 Gr. | 135—156 M Br. | 123-149 M bez. |
| hochbunt | 745—799 Gr. | 135—156 M Br. | |
| hellbunt | 745—799 Gr. | 133—155 M Br. | |
| bunt | 745—788 Gr. | 128—153 M Br. | |
| roth | 745—799 Gr. | 128—153 M Br. | |
| ordinär | 713—766 Gr. | 123—146 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 123 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 147 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 150 M Gd., per Juni-Juli transit 124 M Gd., per Juli-August transit 126 M Br., 125 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 153 1/2 M Br., 153 M Gd., transit 127 M bez., per Oktober-November transit 127 1/2 Br., 127 M Gd.

**Roggen** loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 129 M, transit 100 M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 129 M, unterpolnisch 102 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 130 1/2 M bez., unterpolnisch 103 M Br., 102 M Gd., per Juli-August inländisch 131 1/2 M bez., unterpolnisch 104 Br., 103 M Gd., per August-Sept. unterpolnisch 105 M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 134 M bez., unterpoln. 105 1/2 M Br., 105 M Gd., per Oktober-November inländ. 135 1/2 M Br., 135 M Gd., unterpoln. 106 M Br., 105 1/2 M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 656 Gr. 102 1/2 M bez.

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- inl. 132 M, Futter- 102—103 M bez.

**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 147—148 M bez.

**Spiritus** per 10 000 % Liter conting. loco 56 1/2 M Gd., nicht contingentirt loco 36 M Gd., Juni-Juli 37 M Gd., Juli-August 37 1/4 M Gd., per Septbr.-Oktober 37 1/2 M Gd.

**Vorsteheramt der Kaufmannschaft.**

Danzig, 13. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter: Heiter.** Temperatur + 14 Gr. R. Wind: NO.

**Weizen** war sowohl in inländischer wie in Transitwaare in flauer Tendenz und Preise abermals etwas niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 772 Gr. 147 M, Sommer- 785 Gr. 149 M, für polnischen zum Transit gutbunt 777 Gr. 123 M, hellbunt etwas Geruch 761 Gr. 123 M, hell 772 Gr. 125 M, hochbunt 774 Gr. 126 M per Tonne. Termine: Juni zum freien Verkehr 150 M Gd., Juni-Juli transit 124 M Gd., Juli-August transit 126 M Br., 125 M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 153 1/2 M Br. 153 M Gd., transit 127 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 127 1/2 M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 147 M, transit 123 M.

**Roggen** flau und sowohl inländischer wie transit 2 M niedriger. Bezahlt ist inländischer 735, 741, 744 und 750 Gr. 139 M, polnischer zum Transit 738 Gr. 102 M, ex Kahn etwas Geruch 732 Gr. 100 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 130 1/2 M bez., unterpolnisch 103 M Br., 102 M Gd., Juli-August inländ. 131 1/2 M bez., unterpolnisch 104 M Br., 103 M Gd., August-September unterpolnisch 105 M bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 134 M bez., unterpolnisch 105 1/2 M Br., 105 M Gd., Oktober-November inländ. 135 1/2 M Br., 135 M Gd., unterpolnisch 106 M Br., 105 1/2 M Gd. Regulirungspreis inländisch 129 M, transit 102 M.

**Gerste** ist gehandelt inländ. große 668 Gr. 131 M, poln. zum Transit 656 Gr. 102 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 147, 148 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. Koch- 132 M, poln. zum Transit Futter- 102 M, mittel 103 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit besetzt 118 M per Tonne bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 56 1/2 M Gd., nicht contingentirter loco 36 1/2 M Gd., Juni-Juli 37 M Gd., Juli-August 37 1/4 M Gd., September 37 1/2 M Gd.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juni.

| | | Crs.v.12. | | | Crs.v.12 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 5% do. Rente | 92,00 | 92,00 |
| Juni-Juli . | 156,50 | 156,70 | 4% rm. Gold-Rente . . . | 84,00 | 84,20 |
| Sept.-Okt. | 161,00 | 161,00 | 5% Anat. Ob | 92,10 | 92,10 |
| Roggen | | | Ung. 4% Grd | 96,20 | 96,20 |
| Juni-Juli . | 145,25 | 145,70 | 2. Orient.-A. | 67,90 | 67,90 |
| Sept.-Okt. | 149,25 | 150,00 | 4% russ. A. 80 | 98,60 | 98,70 |
| Hafer | | | Lombarden | 43,90 | 43,60 |
| Juni-Juli . | 165,20 | 165,00 | Cred.-Actien | 175,60 | 175,50 |
| Sept.-Okt. | 148,70 | 148,75 | Disc.-Com. . | 184,40 | 184,40 |
| Petroleum per 200 ℔ | | | Deutsche Bk. | 159,10 | 159,60 |
| loco . . . . | 18,00 | 18,30 | Laurahütte. | 98,75 | 99,00 |
| Rüböl | | | Oestr. Noten | 165,80 | 165,80 |
| Juni . . . . | 49,00 | 49,10 | Russ. Noten | 216 15 | 216,45 |
| Sept.-Okt. | 49,30 | 49,40 | Warsch. kurz | 215,85 | 216,00 |
| Spiritus | | | London kurz | 20,385 | 20,405 |
| Juni-Juli. | 36,50 | 36,50 | London lang | 20,31 | 20,32 |
| Aug.-Sept. | 37 50 | 37,50 | Russische 5% | | |
| 4% Reichs-A. | 107,40 | 107,30 | SW.-B. g. A. | — | 76,76 |
| 3 1/2 % do. | 100,60 | 100,70 | Danz. Priv.- | | |
| 3 % do. | 86,70 | 86,70 | Bank . . . . | — | — |
| 4% Consols | 107,30 | 107,40 | D. Oelmühle | 84,20 | 85,70 |
| 3 1/2 % do. | 100,80 | 100,70 | do. Prior. | 99,50 | 100,00 |
| 3% do. | 86,70 | 86,70 | Mlaw. S.-P. | 111,40 | 111,50 |
| 3 1/2 % pm. Pfd. | 98,70 | 98,80 | do. S.-A. | 72,00 | 72,70 |
| 3 1/2 % westpr. | | | Ostpr. Südb. | | |
| Pfandbr. . | 97,10 | 97,25 | Stamm.-A. | 76,25 | 76,40 |
| do. neue . . | 97,10 | 97,25 | Danz. S.-A. | — | 102,25 |
| 3% ital. g. Pr. | 57,70 | 57,80 | 5% Trk.-Anl. | 94,35 | 94 20 |

Fondsbörse: fest.

## Wolle.

**Thorn**, 13. Juni. (Priv.-Tel.) **Wollmarkt.** Zufuhr 1000 Centner gewaschene, 200 Centner ungewaschene Wolle. Letztere ist unbegehrt, gewaschene erfuhr einen Preisrückgang von 12—15 Mk. Es wurde bisher sehr wenig verkauft. Tendenz flau.

**Thorn**, 13. Juni, Mittags. (Privattelegramm.) Der Markt war anhaltend schleppend, Schmutzwolle erfuhr bis 4 Mk. Rückgang. Mehrere Stämme sind zurückgenommen.

## Plehnendorfer Kanalliste.

12. Juni.

Holztransporte.

**Stromab:** 2 Traften kieferne Kanthölzer, eichene Schwellen, Goldhaber, Helmingshaus-Pinsk, Goldstein, Mentz, Krakauer Rinne.

1 Traft kieferne Kanthölzer, eich. Schwellen, Schidlowski-Dubienka, Danziger, Duske, Kirrhaken.

3 Traften kieferne Kanthölzer, Graf Plater-Dombrowitza, Murawczik, Duske, Heubuder Land.

1 Traft kief. Kanthölzer, eich. Schwellen, Schulz-Bromberg, Albrecht, Duske, Krakauerkämpe.

1 Traft kief. Schnitthölzer, Wieler-Elbing, Böhnke, Duske, Ganskrug.

## Meteorologische Depesche vom 13. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.“).

| Stationen. | Bar. Mll. | Wind | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bellmullet | 763 | O | 1 | heiter | 16 | |
| Aberdeen | 765 | S | 2 | bedeckt | 11 | |
| Christiansund | 767 | WSW | 2 | wolkig | 11 | |
| Kopenhagen | 765 | ONO | 2 | wolkenlos | 16 | |
| Stockholm | 763 | NNO | 2 | wolkenlos | 18 | |
| Haparanda | 757 | N | 4 | bedeckt | 12 | |
| Petersburg | 762 | SSW | 2 | bedeckt | 15 | |
| Moskau | 763 | NO | 2 | wolkenlos | 10 | |
| Cork Queenstown | 762 | O | 3 | heiter | 16 | |
| Cherbourg | 760 | ONO | 3 | halb bed. | 16 | |
| Helder | 766 | ONO | 1 | wolkenlos | 16 | |
| Sylt | 766 | NO | 2 | heiter | 15 | |
| Hamburg | 765 | NNO | 1 | wolkenlos | 17 | |
| Swinemünde | 765 | NNO | 2 | halb bed. | 13 | |
| Neufahrwasser | 763 | N | 2 | heiter | 16 | |
| Memel | 763 | NNO | 1 | wolkig | 17 | |
| Paris | 761 | NO | 2 | wolkenlos | 18 | |
| Münster | 764 | ONO | 1 | wolkenlos | 16 | |
| Karlsruhe | 764 | NO | 4 | wolkenlos | 16 | |
| Wiesbaden | 764 | NO | 4 | wolkenlos | 17 | |
| München | 764 | NO | 1 | heiter | 13 | |
| Chemnitz | 765 | S | 1 | Nebel | 10 | |
| Berlin | 764 | NW | 2 | bedeckt | 13 | 1) |
| Wien | 761 | NW | 1 | Regen | 12 | |
| Breslau | 763 | NW | 2 | bedeckt | 14 | |
| Ile d'Aix | 760 | WNW | 3 | halb bed. | 18 | |
| Nizza | 759 | still | — | heiter | 19 | |
| Triest | 760 | still | — | wolkenlos | 21 | |

1) Nachts Gewitter und Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Die Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich in seit gestern wenig veränderter Lage von West nach Ost über das nördliche Europa, während das Minimum im hohen Norden auf seinem Zuge nach Osten den Norden Finnlands erreicht hat. Auch die Depressionen im Südwesten und Südosten des Erdtheils haben sich wenig verändert. Bei andauernd schwacher nordöstlicher Luftströmuug ist über Deutschland das Wetter vorwiegend heiter und am Morgen kühl, mit Ausnahme des Nordwestens und der ostpreußischen Küste, wo die Temperatur die normale etwas überschritten hat. Im östlichen Deutschland und im Alpengebiet fiel stellenweise Regen, vereinzelt unter Gewittererscheinungen.

**Deutsche Seewarte.**

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juni. | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 12 | 4 | 763,3 | 17,2 | ONO., flau; heiter. |
| 13 | 8 | 763,8 | 18,5 | „ „ ; „ |
| 13 | 12 | 763,1 | 22,0 | „ frisch; heiter. |

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die am 1. Juli 1893 fälligen Pfandbrief-Coupons der

**Preuß. Hypotheken-Actien-Bank**

werden bereits vom 15. Juni cr. ab bei uns eingelöst. (3439

Danzig, d. 13. Juni 1893.

**Meyer & Gelhorn.**

---

Die am 1. Juli 1893 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. d. Mts. c. cr. ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. (3462

**Deutsche Grundschuld-Bank.**

---

# Gewerbeausstellung in Konitz.

Es wird ersucht, die noch beabsichtigten Anmeldungen zur Ausstellung

**bis zum 25. d. M.**

als unbedingt letzter Frist einzusenden. Insbesondere wird gebeten, doch auch noch Arbeiten von Lehrlingen und Fortbildungsschülern anzumelden; für diese stehen ganz besondere Vergünstigungen in Aussicht.

Konitz, den 10. Juni 1893.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Dr. Kautz, Königl. Landrath.

---

**Schwedische Heilgymnastik und Massage für Damen**

**Octavie Wäßfelt,**

Sprechstunden Vormittags von 11 bis 12 Uhr Langgasse Nr. 6. Nachm. in Zoppot Annenstr. 1.

---

Loose zur Hannoverschen Silberlotterie a M 1 Vorräthig bei

**Th. Bertling.**

---

**Vertraul. Mittheilungen**

über Credit-, Geschäfts-, Privat-, Familien- und Vermögens-Verhältnisse auf allen Plätzen der Welt giebt: Auskunfts-Bureau „Vorsicht". Halle a. S.

---

**Frischen zart. Spargel**

à ℔ 50—80 ₰,

**frischen Blumenkohl, Putzig. Specksflundern,**

sowie delicate

**Matjes-Heringe**

und

**frische Kartoffeln**

empfiehlt (3492

**J. M. Kutschke.**

---

**Räucherflundern,**

neue Sendung von

**J. Waltmann, Putzig,**

empfing in vorzügl. Qualität und empfiehlt sehr preiswerth,

**Carl Köhn,**

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

**Feinste Tischbutter,**

wöchentlich 3 mal frische Lieferung pro ℔ 1,00 M.

Dieselbe Qualität einige Tage älter, pro ℔ 90 ₰

empfiehlt

**Carl Köhn,**

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

**Neue Matjes-Heringe,**

schöner fetter Fisch, à Stück 10 und 15 Pfennig empfing u. empfiehlt.

**Albert Meck,**

Heil. Geistgasse 19, zwisch. Scharmacher- u. Ziegengasse

---

**Delicate Räucherflundern, Aal, Stör,**

geräucherte Lachsheringe, Matjes-Heringe, mar. Aal, empfiehlt und versendet

**H. Reimann,**

Melzergasse 10. (3443

---

**Matjes-Heringe,**

Castelbay u. Stornoway, Stück 5, 8, 10—15 ₰, Schock 3, 3,50, 4, 5—6 M, Sardellen, pro ℔ 65 ₰, bei Abnahme von 5 ℔ 60 ₰, Sardinen in Oel, feinste Marke, à Büchse 50, 55—60 ₰, owie alle anderen Sorten Salzheringe zu d. allerbilligsten Preisen. Wiederverkäufer bedeutend billiger.

**H. Cohn, Fischmarkt 12,**

Eingang Herings- u. Käsehandlung. Bitte genau auf die Firma zu achten.

---

**Hochfeine Tafelbutter**

versendet in Postcolli à 9 ℔, p. ℔ 1 M franco (3371

Carl Herrmann,

Gut Schwarzwald, b. Skurz Wstpr. Bahnhof Pr. Stargard.

---

**Tectorium.**

Ein unzerbrechlicher Ersatz für

# Fensterglas!

Dasselbe eignet sich vorzüglich f. **Fabriken, als Oberlicht, Gewächshäuser, Mistbeete, Stallfenster, Zelte, Fensterverschläge.** Jeder kann diese Tectoriumscheiben schneiden u. einsetzen. (2877

**Rudolph Mischke,**

Langgasse 5.

Dasselbe ist gegen Stoss u. Hagelschlag sicher.

---

In vergangener Nacht um 3 Uhr ist unser innig geliebter, allverehrter Freund und Bruder

**Eduard Wellendorff**

in Folge eines Herzschlages sanft entschlafen.

Dankbaren Herzens bekennen wir, dass er allzeit eine Zierde unserer Loge gewesen ist. Aber auch ausserhalb unseres Kreises haben seine trefflichen Eigenschaften, sein liebreicher und treuer Sinn ihm weit und breit Freundschaft und Werthschätzung erworben.

Sein Andenken wird uns und allen, die ihm nahe gestanden haben, ein gesegnetes bleiben.

Pr. Stargard, am 12. Juni 1893.

**Die Loge Pr. Stargard.**

Die Einsegnung der Leiche soll Freitag, den 16. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Logenhause stattfinden.

---

**Baum & Liepmann,**

**Bankgeschäft — Langenmarkt Nr. 18,**

**Einlösungsstelle**

für Coupons und verlooste Stücke von

Pommerschen Hypotheken-Briefen,
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Briefen,
Meininger Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Antheil-Certificaten,
Norddeutschen Grund-Credit-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Bank-Real-Obligat.,
Carthäuser Kreis-Obligationen.

Die per 1. Juli 1893 fällig werdenden Coupons von vorstehenden Effecten, sowie von

Lombardischen Prioritäts-Obligationen,
Ungarischer Goldrente,
Italienische Goldrente,

lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein. (3454

**Baum & Liepmann,**

Bankgeschäft, Langenmarkt Nr. 18.

---

# Leichte Herren-Jaquetts

**von 2 Mk. an,**

# Wasch-Anzüge für Knaben

in großer Auswahl empfiehlt (3491

**Carl Rabe, Langgasse 52.**

---

Witt'sches Bier aus der alten Schloßbrauerei (ein leichtes, feines Tafelbier nach Pilsener Art gebraut) offerirt 36 Flaschen für 3 M franco Haus

**Robert Krüger,**

Bier-Großhandlung, Langenmarkt 11. (3495

---



**Victor Lietzau,**

**Danzig, Nr. 44 Langgasse Nr. 44,**

**Special-Geschäft für photographische Bedarfs-Artikel.**

Größtes Lager stets frischer Trockenplatten der renommirtesten Fabriken,

Albumin-, Celloidin-, Aristo-, Platin- rc. Papier,

**Photogr. Apparate**

für Amateure und Ateliers.

Objective von Zeiß, Voigtlaender u. Sohn, Steinheil Söhne rc.

Chemikalien chemisch rein.

Rodinal, Metol, Amidol, Eikonogen rc. concentrirt und in Patronen.

Concentrirtes Universal-Tonfixirbad.

Sämmtliche Artikel zu Original-Fabrikpreisen.

**Für photographische Ateliers vortheilhafteste Bezugsquelle.** (3452

---

# Herren-Gamaschen

und

# Promenaden-Schuhe

aus feinstem leichten Kalbleder und echtem Chevreauleder empfehle ich in jeder beliebigen Form und für jeden Fuß passend, zu recht soliden Preisen.

**Touristenschuhe,**

**Radfahrer-, Ruderclub- u. Strandschuhe**

mit Leder- und Gummisohlen.

**J. Willdorff, Kürschnergasse 9.**

---

**Universal-Momentplatten,**

billiger wie jede Concurrenz, sowie sämmtliche photographische Chemikalien empfiehlt

**Die Kaiser-Drogerie,**

Breitgasse Nr. 131/32. (3484

---

**Maurer- u. Stuckatur-Gyps**

in Fässern und in kleineren Quantitäten ist zu haben bei

C. A. Krüger, Altst. Graben 7/10.

---

**G. J. Gebauhr**

**Flügel- u. Pianino-Fabrik**

Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. — empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Garantie in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

**Theilzahlungen**

Umtausch gestattet. Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

---

**Briefmarken**

in Commission mit 40 % Rabatt, liefert bei Aufgabe von Referenzen

**J. Pausch-Leipzig,**

Pfaffendorferstraße.

---



**Zimmer-Closets,**

von 14 M an, in der Fabrik von

**Hösch & Teichmann,**

Berlin S. Prinzenstr. 43. Preislisten kostenfrei.

---

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. Hopf. Mattenbuden/Mattauschegasse 10.

---

**Gelegenheitskauf.**

Eine Gastwirthschaft mit 7 Morgen Land, neues Gebäude, flotter Schank, Speditien und Billetverkauf, wegen Krankheit des Besitzers sofort noch verkäuflich. Fester Preis 14 000 M Anz. 5000 M.

Ferd. Buchardt, Danzig, Altst. Graben 106.

---

# Kurhaus Westerplatte.

Sonnabend, den 17. Juni 1893, Nachmittags 4 Uhr:

**Frühjahrs-Dominik**

zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Neufahrwasser

unter Protection Ihrer Excellenz von Heister.

**Instrumental- und Vokal-Concert,**

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn A. Krüger und des Danziger Männergesangvereins „Sängerkreis" unter Leitung des Herrn Gebauer.

Es sind ferner im Garten aufgestellt:

Würfelhalle, Glückshafen, Zuckerbude, Halle mit Postversand, Photographisches Atelier, Schießstand, Cigarrenverkauf und Blumenhalle.

**Ein Zelt mit Sehenswürdigkeiten von historischer Bedeutung.**

Außerdem **Eselreiten.**

Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰. Dampfer aus Danzig und Zoppot fahren nach Bedarf.

**Der Vorstand des Vaterländisch. Frauenvereins.**

---

# Danziger Reiter-Verein.

# Rennen

Sonntag, den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr, auf dem

**großen Exerzier-Platz bei Langfuhr.**

1. Garnison-Rennen,
2. Chargenpferd-Jagd-Rennen,
3. Danziger Hürden-Rennen,
4. Westpreußisches Jagd-Rennen,
5. Olivaer Steeple-Chase.

**Preise der Billets im Vorverkauf:** Tribünen- und Wagenkarten je 3 M, Sattelplatz 2 M, Rennplatz 0,40 M. Vorverkauf findet statt: Conditorei Grentzenberg, Weinhandlg. Denzer, in den Friseurgeschäften Judée u. Schubert, Cigarrenhandlung Marklin Nachfl., Rathskeller und Tites Hotel in Langfuhr. Der Vorverkauf wird Sonntag, den 18. d. M., Mittags 1 Uhr geschlossen.

**Preise auf dem Rennplatz:** Tribüne 3,50 M, Wagenkarten 4 M, Sattelplatz 2,50 M, Rennplatz 0,50 M. Eisenbahnbeförderung nach dem Rennplatz ab Danzig Hohes Thor 3[30], 3[45] und 3[55], zurück von Langfuhr 6[45] und 7[00]. Zur schnelleren Erreichung des Rennplatzes ist das Aussteigen aus den Zügen nach der dem Empfangsgebäude abgekehrten Seite gestattet.

**Restauration auf dem Platz.**

7 Uhr Abends gemeinsames Essen im Hotel du Nord. Couvert 3 M. Anmeldungen bis z. 15. Juni bei dem Hotelbesitzer erbeten.

---




---




**Soxhlet-Apparate,**

vervollkommnet durch selbstthätigen Verschluß.

Kapsel-D. R.-P. Zur Säuglings-Ernährung. Pat. Saugflasch. mit Augelventil. rationellen Gummi-Sauger. Brusthütch.

Nabel-Binden. Milch-Abzieher. Bett-Einlagen. Zimmer-Bidets. Spritzen. Irrigatoren. Hygiea-Gürtel, Kissen, für Damen unentbehrlich. Clistirrohre. Mutterrohre. Bade-Specula.

Bequemer Ersatz für Irrigator und andere Spritzen. Mit fortwährendem regulirbar. Strahle.

**Teufel's Patent-Leibbinden für alle Umstände.**

---

# 1000 Ctr. Käse wöchentlich

**Cheddar, Edamer, Holländerrahm, Limburger, Romadour, Schweizer, Tilsiter Backstein,**

habe ich auf Jahrescontracte zu vergeben. (3456

**Robert Dunkel, Hopfengasse 79.**

---

**Meine Besitzung**

Herzberg Nr. 19 u. 23, mit bevorstehender Ernte, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von 3 Hufen 1 1/2 Morgen culmisch, bin ich Willens, freihändig zu verkaufen. **J. Knoop,**

(3596) Rassenhuben.

---

**Ein Gartengrundstück**

in Langfuhr mit einig. 60 Obstbäumen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Vorstädt. Graben 16 part.

---

In einer größeren Regierungs-Hauptstadt soll Familien-Verhältnisse halber eine feine flotte Restauration, sichere Brodstelle, sofort oder später verpachtet, resp. verkauft werden. Offerten unter Nr. 3489 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

---

**3 2jähr. Bullen und 12 jähr. Böcke**

der Oxfordshire-Rasse, zur Zucht, verkäuflich. **Drenkau per Malteuten Opr.** (3460

---

**1 gut erhaltenes Zweirad, Rover,**

mit Pneumatic, fast neu, steht billig zum Verkauf.

Näh. Poggenpfuhl 62, pt.

---

6000 M werden auf ein hiesig. Grundstück gesucht. Adr. unt. 3397 in der Expedition erbet.

---

## Stellenvermittelung.

Für eine rheinische Wein-Großhandlung und Cognac-Brennerei ein tüchtiger

**Vertreter**

für Danzig u. Umgegend gesucht. Offerten unt. Nr. 3438 in den Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Ein zuverlässiger

**Retoucheur**

für Negativ u. Positiv in dauernde Stellung gesucht.

**Georg Fast, Photograph,**

(3479) Vorst. Grab. 58.

---

2 Matrl., 1 Cagr., 1 Küfer, 1 Lehrling verl. zum 1.7.93. bei Destillation, Brt., Weinmittl. 11.

---

Ein tüchtiger, solider, nüchterner, älterer **Ladengehilfe** kann sofort in meine Conditorei eintreten. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 3421 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

---

Ein bei den hiesigen Colonialwaarenhändlern, Bäckern u. Fleischern sehr gut eingeführter Agent sucht noch einige Vertretungen. Gef. Offerten unter M. 40 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

2—3 junge Mädchen a. guter Fam. find. v. 1. Octbr. g. Pens. f. 500 M jährl. o. 45 M monatl. Anmeldg. bis spät. d. 21. Juni unter Nr. 3130 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

Für einen Obersekundaner wird p. Monat Juli ein möbl. Zimm. m. vollst. Pension in Zoppot ges. Offerten unter Nr. 3359 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

Woh. v. 4 3. z. 1. Oktbr. ges. Pr. 6—700 M. Adr. unter 3437 in der Exped. d. Zeitung.

---

**Ein kl. Zimmer**

sucht eine Dame bei best. Familie in Neufahrwasser für die Zeit v. 15. Juli bis 15. August.

Offerten mit Preisangabe unt. C. G. 23 a. d. Geschäftsst. der Ostdeutsch. Presse Bromberg erb.

---

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht zum 1. October

**eine Wohnung**

von 3 Zimmern n. Zubehör und Gartenantheil. Adr. m. Preisang. u. 3440 in d. Exped. d. Ztg. einzur.

---

**Kohlenmarkt 14**

ist 1 neu ausgebauter Laden nebst Wohnung von gl. oder später zu vermiethen. Näh. Kohlenm. 15.

---

Zum 1. Octbr. e. Wohn. v. 3—4 Zim. Gartl. gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. 3413 Exped. d. Ztg. erb.

---

4. Damm 6 i. e. Wohn. v. 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp. zu verm.

---

**Eine Wohnung,**

3 gr. 2 kl. **Zimmer,** Entree, helle Küche und Zubehör, Milchkannengasse 28/29, 3. Etage vom 1. Octbr. zu vermiethen.

Näheres daselbst 2 Tr.

---

# Der Laden

in der belebten Gr. Scharmachergasse im Hause Nr. 7 ist sofort zu vermiethen.

Näheres in der Expedition der Danziger Zeitung.

---

Die Villa a. d. Gr. Allee, Neue Villenanlage 28, bisher vom Hauptm. Hrn. v. Waldow bewohnt, ... Wohn. v. 9 Zimm., Saal, Badest., Küche, Kammern, reichl. sonst. Gelaß im Souterrain f. Pferdest., Wagenremise, Gärtnerwohnung ist von gleich oder Oktober d. J. zu vermiethen.

**J. Froese, Gr. Allee Nr. 6.**

---

**1 herrsch. Wohnung**

von 5 Zimmern für 1000 M per sogleich, 1 desgl. 6 Zimmer für 1500 M per 1. Oktbr. zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 37/38.

3448) **A. Bauer.**

---

**Eine herrschaftl. Wohnung**

3. Etage, beleh. aus 3 Zimmern, gr. Entree, Küche, Mädchenzimmer nebst sonstig. Zubeh. ist von sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse 89, im Comtoir.

---

**Ostseebad Zoppot.**

Volle Tagespension für 50 M monatl. Familien-Pensionat, Bismarckstraße 1. (2661

---

**Zoppot-Oberdorf,**

eine Winterwohnung v. 3 Stuben und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Kirchenstr. 18a.

---

Oliva, Ludolfiner Weg, ist eine Wohnung v. 3 Zimmern u. Zubeh. p. Oktbr. z. verm. Näh. Fr. Hufen.

---

**Der Garten Gambrinus-Halle,**

Ketterhagergasse 3, schöner Aufenthalt.

**Beste Speisen u. Getränke.**

**Mittwoch Abend u. Sonnabend**

# Frei-Concert

ausgeführt von der Wolff'schen Kapelle.

---

Gleichfalls bei Zoppot ist eine Wohnung best. aus 4 Zimm., Küche, Keller aus Eintritt in den Garten per sofort billig zu vermiethen. Näheres Langgasse 19 im Laden und Herrn v. Tucholka, Steinfließ.

---

**Ostseebad Heubude.**

Villa Sylvana, in schöner gesunder Lage und eigener großer Waldbeschonung, empfiehlt noch einige bequem eingerichtete Sommerwohnungen.

---



**Ornitholog. Verein**

Mittwoch, den 14. Juni cr., Nachmittags: Besichtigung der Fasanen-Zucht des Herrn J. Steppuhn, Schidlitz (Danziger Bürgergarten, erstes Haus rechts). Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

---

**Kaufmänn. Verein von 1870.**

Mittwoch, 14. Juni cr., Abends 9 Uhr. Sitzung im Sommerlokal (großer Saal.) Besprechung der Jahresversammlung des Verbandes nordostdeutscher kaufmännischer Vereine, aufgestellten Lehrgegenstände, und Ausstellung der Diplome für die neu erwählten Ehrenmitglieder. (3442

Der Vorstand.

---

**„Reuter-Club."**

Tosamenkunft bi Ludwig, halv Allee, Mirrwoch Abend.

---

**Sängerheim,**

Petershagen, außerhalb des Thores, am jüd. Friedhof. Empfehle den hochgeehrten Publikum meinen von mir auf dem Berge neu angelegten

**Karpfenteich**

zur gütigen Ansicht. Täglich frische

**Ziegenmilch**

und frisch gestochenen Spargel. Hochachtungsvoll

**Arthur Gelsz.**

---

**Bürger-Schützenhaus,**

Café u. Restaurant 1. Ranges. Empfehle meine schön freundlichen Lokalitäten mit schöner Fernsicht über Land und Meer geneigter Beachtung. (3100

Jeden Donnerstag: **fr. Waffeln.**

Ausschank von Schönbuscher Bier.

---

**Kurhaus Westerplatte.**

Täglich großes

**Militair-Concert**

im Abonnement. Entree an Wochentagen 10 ₰.

**H. Reissmann.**

---

**Café Nötzel.**

Größter Garten Danzigs. Zur Einweihung meines neuerbauten Garten-Orchesters Mittwoch, den 14. Juni 1893: **Großes Extra-Garten-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, unter Leitg. ihres Stabstrompeters Herrn Lehmann. Der Garten ist theilweise mit Nadel- und Laubholz bestellt. Obstbäume in schönster Blüthe. Angenehmer Aufenthalt. Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 20 ₰.

---

**Freundschaftl. Garten.**

Täglich: Raimund Hanke's

**Leipziger Quartett- und Concert-Sänger**

Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.

Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰ b. d. bekannt. Commandit.

---

**Link's Kaffeehaus,**

Olivaerthor Nr. 8.

Mittwoch, den 14. Juni 1893.

**Großes Concert**

von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigent. Hrn. A. Krüger. Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 10 ₰.

---

**Pschorr?**

Deine Mthn. ist doch sehr schwächig, und warum glaubst Du Dich m. 1. Kam. beleid., 2 l. Mal verguigt-l. b. 1. beinem Rachtheil an.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig. Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 20173 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 13. Juni 1893.


## Dörr-Apparat System G. Christ.

Wenn von recht vielen Seiten behauptet wurde, das Obstdörren lohne in Deutschland nicht, wenn sogar durch die gezwungene Liquidation von genossenschaftlichen Betrieben dieser Satz scheinbar wiederholt unter Beweis gestellt wurde, so lag das nur daran, daß durch Verwendung zu kleiner, wenig leistungsfähiger Apparate die Betriebskosten ungebührlich gesteigert wurden, daß weiter auch die größeren bekannten Apparate in Folge ihrer Construction so viel Feuerungsmaterial verbrauchten, so hohe Ansprüche an Arbeitskräfte stellten, daß ein lohnender Betrieb nur dann möglich wurde, wenn das Obst sehr niedrig im Preise stand. Die letzteren Nachtheile wurden dadurch veranlaßt, daß bei allen bekannten Dörr-Apparaten sich die heiße Dörrluft in rapidem Strome erneuert, und durch kalte Außenluft ersetzt werden muß, wodurch ganz bedeutende Wärmeverluste eintreten, der Feuerungsverbrauch sich ganz enorm vergrößert. Die in den Apparaten befindlichen Früchte trockneten weiter so ungleichmäßig, daß die genügend getrockneten Früchte ausgelesen, die übrigen weiter getrocknet werden mußten, wodurch erhebliche Ausgaben an Arbeitslohn entstanden. Diese Uebelstände beseitigt der hier abgebildete Dörr-Apparat von G. Christ in Berlin.

Er schließt Dörr- und Heizraum von der äußeren Luft ab, erneuert also die mit Wasserdampf geschwängerte Dörrluft nicht, und vermeidet dadurch jene großen Wärmeverluste, welche sämmtliche vorhandenen anderen Systeme nicht umgehen können. Der sich im Dörrraume entwickelnde Wasserdampf wird durch das „Wasserdampf" bezeichnete Rohr abgesogen und zur Ernährung des Feuers verwendet. Durch ein sehr sinnreich angeordnetes Röhrensystem, welches die Luft im Innern des Dörrraumes in Verbindung mit den neben dem Heizofen befindlichen Heißluftschachte setzt (s. heiße Luft bezw. kalte Luft) wird eine so gleichmäßige Wärmevertheilung ermöglicht, daß ein Auslesen der Früchte bei einmaligem Umsetzen der Horden überflüssig ist. Bei aufmerksamer Bedienung läßt sich jeder gewünschte Wärmegrad im Dörrraume erreichen und erhalten, so daß die vorhandenen vorzüglich functionirenden Vorrichtungen zur Wärmeregulirung eigentlich von einem vorsichtigen Arbeiter nie in Anspruch genommen zu werden brauchen. Die sonstige Construction des Apparates zeigt die Abbildung so deutlich, daß jede weitere Beschreibung überflüssig sein dürfte.

Mein patentirter Apparat, den ich Interessenten sehr gern vorführe, hat 36 □-Meter Hordenfläche und faßt im Durchschnitt 15 Ctr. (750 Kilogr. Pflaumen), welche bei einer Anfangstemperatur von + 60 Gr. C. und einer Endtemperatur von + 100 Gr. C. in 16 Stunden fertig getrocknet wurden, wenn sie soweit vorgedämpft waren, daß die blaue Haut sich röthete. Das Auflegen der Früchte besorgten 6 Frauen in je 12 Arbeitsstunden, doch wird diese Arbeit bedeutend erleichtert, wenn zwei Hordensätze zur Verfügung stehen. — Sind die mit Früchten besetzten Horden in den Apparat eingeführt, so kann ein einziger Arbeiter nicht nur einen, sondern 3 bis 4 Apparate bequem bedienen, denn er hat nur das Feuer zu unterhalten, und das ist die denkbar bequemste Arbeit. Die Früchte trocknen, wenn die Horden nach zehnstündigem Dörren einmal umgesetzt werden — auch das besorgt der Feuermann — so gleichmäßig, daß ein Auslesen derselben, was bei allen anderen Apparaten unumgänglich nöthig ist und recht viel Arbeit macht, vollständig zwecklos ist. Das Dörrproduct wird dabei ein ein so vorzügliches, daß mir bei der im Herbst 1892 vom Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preußischen Staaten veranstalteten Prämiirung für ein Körbchen getrockneter Pflaumen eine silberne Medaille verliehen wurde.

Die Kosten für das Trocknen von 750 Kilogr. vorher gedämpfter frischer Pflaumen, welche durchschnittlich 240 Kilogr. Trockenproduct ergaben, stellten sich bei meinem Apparate, welcher in continuirlichem Betriebe war, wie folgt:

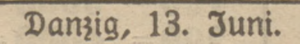
| | |
|---|---|
| Arbeitslohn für 6 Frauen für je einen 12stündigen Arbeitstag a 1,50 Mk. . . | 9,00 Mk. |
| 2 Männer zum Dämpfen je 6 Stunden a 25 Pf. | 3,00 „ |
| 1 Mann zum Bedienen des Apparates 16 Stunden a 25 Pf. . . . . . . . | 4,00 „ |
| 30 Kilogr. Steinkohle zum Dämpfen a 100 Kilogr. 2 Mk. . . . . . . . | 0,60 „ |
| 400 Preßsteine (Briquettes) ‰ 7,50 Mk. | 3,00 „ |
| Sa. | 19,60 Mk. |

oder per Kilogr. Dörrfrucht = 8,2 Pf. oder 8 Pf.

Bei Birnen, mittelgroße Früchte, geschält und gedämpft getrocknet, stellten sich bei 20stündiger Arbeitszeit die Herstellungskosten circa 50 Procent höher, also auf ca. 12 Pf. per Kilo Dörrfrucht. Aepfel und Gemüse trocknete ich nur in kleinen Posten, aber mit vorzüglichem Erfolge, so daß mir genaue Angaben für diese Gegenstände nicht möglich sind, und darum besser unterbleiben, weil ja jeder Praktiker weiß, daß ein Apparat, welcher sich für Pflaumen und Birnen bewährt, auch für Aepfel und Gemüse geeignet sein muß. Der Apparat wird in Größen von 6, 12, 24, 36, 54 und 72 Quadratmeter Hordenfläche hergestellt, er functionirt bei niederen Wärmegraden so vorzüglich, wie kein anderes System, welche darum fast regelmäßig versagen, weil bei niederen Wärmegraden eine genügende Circulation der Dörrluft nicht stattfindet, er läßt aber auch sehr hohe Wärmegrade erreichen, so daß er nicht nur für Obst und Gemüse, sondern auch zum Trocknen der empfindlichsten Chemikalien, aber auch zum Trocknen jener Massenartikel, Cichorie, Schlempe, Biertreber, Getreide mit Nutzen verwendbar sein dürfte. Der Erfinder stattet diesen und auch andere Apparate durch seine gesetzlich geschützten Dörrhorden, mit säure- und wärmebeständigen herausnehmbaren Emaille-Boden aus, und bringt, um Nachts jede Beaufsichtigung des Apparates zu ersparen, seine automatische Vorrichtung zur selbstthätigen Unterhaltung des Feuers an.

Zu diesen Vorzügen kommt noch eine einfache Construction, welche jede Reparatur ausschließt, so daß dieser Apparat einen ganz bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete der Dörr-Industrie bedeutet und warm empfohlen werden kann.

Rixdorf, B. L. Kühn.



## Danzig, 13. Juni.

* **[Schulschluß am Wahltage.]** Die hiesige kgl. Regierung hat nun angeordnet, daß auf dem Lande in sämmtlichen Volksschulen, in wellchen Schulzimmer zum Wahllokal bestimmt worden sind, der Unterricht am Tage der Wahl bezw. der Stichwahl auszusetzen ist.

* **[Rayonveränderung.]** Auf Grund des § 23 des Reichsgesetzes vom 21. Dezember 1871 betreffend die Beschränkungen des Grundeigenthums in der Umgebung der Festungen ist für die Festung Danzig seitens der Reichs-Rayon-Commission Berlin folgender Beschluß gefaßt worden: „Auf dem linken Weichselufer werden die Rayons für die Schanze VI. und das Fort Bousmard, sowie der II. Rayon für die Redoute Hamberger aufgehoben. Für den daselbst bestehen bleibenden I. Rayon der letzteren Redoute wird als neu festzusetzende Grenze nach unterstrom die südwestliche Grundstücksgrenze des Albrecht'schen Holzfeldes und deren Verlängerung bestimmt."

* **[Fahrplan-Aenderung.]** Vom 15. Juni ab wird der jetzt um 5,20 Morgens von Praust nach Danzig abgehende Lokalzug 10 Minuten früher abgelassen werden, also von Praust 5.10 früh, Guteherberge 5.20 abfahren und 5.30 früh in Danzig ankommen.

* **[Neue Postanstalten.]** Am 16. Juni treten in Bresnow und Zellgosch Postagenturen in Wirksamkeit. Erstere erhält ihre Verbindung mit dem Postamte in Pr. Stargard durch eine täglich zweimalige Botenpost ohne Beschränkung; letztere mit der Postagentur Lubichow durch eine täglich einmalige Botenpost ohne Beschränkung im Anschluß an das Privat-Personenfuhrwerk Hochstüblau-Lubichow. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur Zellgosch werden die Ortschaften Wilscheblott und Zellgosch, der Postagentur Bresnow die Bahnwärterhäuser 283, 283a, 284 und 285, die Ortschaften Helenowo, Riewalde, Spengawsken, Zduni zugetheilt.

* **[Personalien.]** Seitens des Regierungspräsidenten ist dem königl. Regierungs-Baumeister Herrn Bode hierselbst die aushilfsweise Wahrnehmung der auf den Stadtbezirk Danzig innerhalb der äußeren Festungsthore sich beziehenden Geschäfte eines bautechnischen Beiraths bei der hiesigen königl. Polizei-Direction, an Stelle des pensionirten Herrn Stadtbauraths Licht, übertragen worden.

* **[Kiefernspinner.]** Die im vergangenen Herbst in vier Oberförstereien des Regierungsbezirks Marienwerder angestellten Probesammlungen nach schädlichen Forstinsecten haben ergeben, daß während des vergangenen Sommers eine Vermehrung des Kiefernspinners eingetreten ist. Im laufenden Frühjahr sind deshalb, um den Grund der eingetretenen Vermehrung und die hauptsächlich befallenen Bestände festsetzen zu können, in allen Beständen jener vier Reviere, in welchen im vergangenen Herbst mehr als zwei Raupen pro Stamm im Winterlager gefunden wurden, Probeleimungen vorgenommen worden, deren Resultate noch nicht vorliegen. In der Oberförsterei Königsbruch haben ungefähr 250 Hektar der am stärksten befallenen Bestände zur Vertilgung der Raupen geleimt werden müssen.

## Aus der Provinz.

□ **Stutthof**, 12. Juni. Die Leiche des am ersten Pfingstfeiertage im Haff **ertrunkenen Lehrers Rohde** von hier ist jetzt endlich gefunden worden. Ueber den Unfall selbst sei noch mitgetheilt, daß der Ertrunkene die Absicht hatte, seine Braut zu besuchen. R. hatte sich in das Boot gelegt und schlief, als in Folge eines Streites zwischen den beiden Fischern das Gefährt umschlug.

h. **Aus dem Elbinger Kreise**, 12. Juni. In der unteren **Nogat** war das Wasser in der letzten Hälfte der vorigen Woche um $\frac{1}{2}$ Meter auf 2,00 Meter bei Wolfsdorf gefallen. Seit heute Morgen steigt das Wasser schnell. Der Wolfsdorfer Pegel zeigt Nachmittag einen Wasserstand von 2,34 Meter an. Den Weichselnachrichten zufolge dürfte hier in den nächsten Tagen ein Wasserstand von fast 4,00 Meter eintreten und auch die höheren Außendeiche, welche namentlich zu Viehweiden benutzt werden, unter Wasser gesetzt werden. — Recht häufig wird unsere Niederung von **Bränden** heimgesucht. Sonntag Abend wurde in Neuhorsterbusch das Kathengrundstück des Eigenthümers Hübert eingeäschert. Da das Feuer bei der Dürre schnell um sich griff und die Bewohner sich schon zur Ruhe begeben hatten, so konnten sie fast nur das nackte Leben retten.

△ **Tuchel**, 12. Juni. Der Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung die Vorlage gemacht, am hiesigen Orte so bald als möglich die Einführung einer **Biersteuer** zu beschließen; desgleichen ist die Stadtverordneten-Versammlung ersucht worden, dem Magistratsbeschlusse zuzustimmen, wonach die Gemeinde **Neutuchel** in die Stadt eingemeindet werden soll. — Die auf dem städtischen Glembodjek-See abgehaltene **Sommerfischerei** ergab ein ziemlich günstiges Resultat, doch wurde der sonst in großen Mengen gefangene Zander fast gänzlich vermißt. — Der Seminarlehrer Kluck hierselbst ist an das Lehrerseminar nach Berent versetzt worden.

r. **Aus dem Kreise Kulm**, 12. Juni. Das Weichselwasser überfluthet schon die niedrig gelegenen Kämpen. In aller Eile mußte das Gras auf den Kämpenwiesen gemäht werden, um wenigstens noch etwas zu retten. Das überfluthende Schlickwasser macht das Gras als Viehfutter untauglich.

K. **Schwetz**, 12. Juni. Die hiesige ca. 90 Mitglieder zählende Schützengilde hat in ihrer gestrigen Generalversammlung beschlossen, das diesjährige **Schützenfest** am 2. und 3. Juli zu feiern. — Bekanntlich haben die Mitglieder des hiesigen Männergesang-Vereins „Einigkeit" ein Concert zum Besten der **Abgebrannten in Lnianno** in Osche zu veranstalten beschlossen. Dasselbe fand am Sonnabend statt. Nach Abzug der Unkosten verblieb eine Reineinnahme von etwa 140 Mk. Wie wir erfahren, soll das Concert nochmals in Gruczno gegeben werden.

* Die mit der commissarischen Verwaltung der Kreis-Wundarztstellen des Kreises Pr. Eylau bezw. des Kreises Wartenberg bisher beauftragten praktischen Aerzte Dr. Schmidt zu Landsberg und Dr. Alexander Müller in Groß-Wartenberg sind zu Kreiswundärzten dieser Kreise, der practische Arzt Dr. Kornalewski zu Allenstein ist zum Kreiswundarzt des Kreises Allenstein ernannt worden.

⚇ **Konitz**, 12. Juni. Eine **blutige Schlägerei** entwickelte sich in der Nacht zu heute zwischen **Civilisten und Militär**, wobei mehrere der Tumultuanten schwere Verletzungen davontrugen. Ein Soldat des 141. Infanterie-Regiments aus Graudenz erhielt so gefährliche Verwundungen am Kopfe, daß seine Aufnahme in der städtischen Krankenanstalt erfolgen mußte.

≷ **Dt. Eylau**, 12. Juni. Am Sonnabend inspicirte der commandirende General Herr Lentze die beiden hier garnisonirenden Bataillone des 44. Infanterie-Regiments. Freitag Abend fand demselben zu Ehren großer Zapfenstreich statt. Der bisherige Commandeur der 72. Infanterie-Brigade, Generalmajor Unger, hat den von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetenen **Abschied** erhalten und seinen Wohnsitz von hier nach Görlitz verlegt. Die Führung der Brigade hat bis auf weiteres der Commandeur des 44. Infanterie-Regiments, Oberst v. Wagenhoff, übernommen. — Einer der berüchtigsten Raufbolde unserer Stadt, der Arbeiter A., versuchte heute die bei einem Bau beschäftigten Arbeiter in der Arbeit zu stören und sie durch aufreizende Reden zum Einstellen der Arbeit zu bewegen. Dabei ereilte ihn die Nemesis. In angetrunkenem Zustande bestieg er das Baugerüst, verlor aber das Gleichgewicht und fiel so unglücklich herunter, daß er beide Beine brach und sich den Unterkiefer zerschmntterte. Er wurde bewußtlos vom Platze getragen.

**Thorn**, 12. Juni. Ein trauriger **Vorfall** hat sich am Freitag in Mocker ereignet. Mehrere Jungen warfen sich mit Steinen, und als die die Straße passirende Arbeiterfrau T., welche dadurch gefährdet wurde, sich dies verbat, bewarfen sie die alte Frau, dazu noch ermuntert von dem Besitzer K., dem Vater eines der Knaben. Plötzlich sank die Frau todt zusammen. Ob ein Steinwurf oder ein Herzschlag in Folge des Schrecks ihren Tod verursacht hat, wird sich erst durch ärztliche Untersuchung feststellen lassen. K. wurde vom Gendarm verhaftet.

## Vermischtes.

* **[Bicycle-Toiletten.]** Die Toilette weiblicher Bicyclisten fängt an, im Modenreich eine Rolle zu spielen. Es giebt in Paris bereits einige Schneider, die sich ausschließlich mit dieser Specialität befassen, und die Pariser Modenblätter eröffnen, wenn auch zögernd, diesem neuesten Kinde weiblicher Laune eine Rubrik. So sehr sich auch die Aesthetiker dagegen auflehnen, die Thatsache läßt sich nicht mehr leugnen, daß die Damen gleichfalls einen Sitz auf der Bicyclette beanspruchen, und wenn, so wird der „N. Fr. Pr." von einer Dame aus Paris geschrieben, auch nicht jedes weibliche Wesen, das in Paris auf hohem Rade an uns vorübersaust, einst dazu berufen gewesen wäre, das heilige Feuer im Tempel der Vesta zu unterhalten, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß auch sehr ehrbare Frauen und Mädchen die Gatten und Brüder auf den Ausflügen per Bicyclette zu begleiten pflegen. In Paris giebt es im Bois de Boulogne für die Bicycle-Vorstudien der Damen eine streng solide und eine zweite etwas leichtfertigere Uebungsstätte. Während man nun auf der soliden Seite die kurzgeschürzte Bicycle-Toilette in Einklang mit den Gesetzen der Moral zu bringen trachtet, hat man im anderen Lager weniger Bedenken und combinirt allerlei Kostüme, die ohne Bicycle nie das Tageslicht gesehen hätten. Die heilige Hermandad, die sich noch nicht darüber klar ist, welche Gattungen Bicycle-Kostüme gestattet sind und welche nicht, läßt nun liebenswürdig die Damen in ausgesprochenen Knabenkostümen passiren, bestehend in Pumphosen, weißen Mousselinehemden mit gefalteten Bäffchen, dazu eine Art Jaquet, das rückwärts die Taille markirt, vorne offen oder zugeknöpft getragen werden kann. Der „Girardi"-Hut aus Stroh mit schottischem Bande giebt dem Kostüm stets das Geleite. Ernstere Bicyclistinnen tragen über den Pumphosen plissirte, gouffrirte oder gezogene Röckchen, oder die russische Blouse mit langen Schoßtheilen sammt Ledergürtel; auch helle Waschblousen mit Boleros sind nicht ungraziös. Die Farbenkarte für Bicycle-Kostüme ist ziemlich einförmig: Grau, Braun, Marineblau und Beige sind da einzig vertreten.

* **[Sport für Damen.]** Die Thatsache, daß Bewegungsspiele, sportmäßig betrieben, dem Körper und dem Geist gleich zuträglich sind, wird bei uns zu Lande noch immer nicht genügend gewürdigt. Namentlich steht demselben in Damenkreisen das Vorurtheil im Wege, als ob sie der weiblichen Anmuth abträglich seien. Dieses Vorurtheil wird durch das neueste Heft der „Wiener Mode" gründlich widerlegt; vorwiegend den Sportcostümen gewidmet, zeigt es, daß sich die Anforderungen der Bequemlichkeit und Zweckmäßigkeit sehr gut mit Chic und Anmuth vereinigen lassen. Dieses Heft wird ohne Zweifel wirksame Propaganda für Pflege des Sport in der deutschen Frauenwelt machen.

## Zuschriften an die Redaction.

Vor einer Reihe von Jahren sah ich Kaiser Friedrich, damals noch Kronprinz, mit seiner Gemahlin und einem Herrn auf dem mit Menschen überfüllten Markusplatz in Venedig während der Abendmusik promeniren. Jeder kannte den schönen großen in Italien besonders populären Mann, trotzdem bekümmerte man sich nicht im geringsten um das erlauchte Paar, dem die Passanten nur dadurch ihre Achtung erwiesen, daß sie sich in respectvoller Entfernung hielten.

Wie anders hier. Die Erzherzogin Stephanie war gestern Nachmittag nach der Westerplatte gefahren und besuchte, nachdem sie auf dem Seesteg gewesen, den Kurgarten. Sofort sammelte sich um sie herum eine Menge, die sie durch Anstieren derart belästigte, daß sie genöthigt war, das Lokal zu verlassen.

Prinz Heinrich soll in ähnlicher Weise früher von Zoppot „weggegrault" worden sein, wo er eine Zeit lang sich aufzuhalten beabsichtigte.

Hochstehende Menschen können doch auch von Zeit zu Zeit das Bedürfniß fühlen, sich unter das Volk zu mischen. Glaubt man, daß es zu ihrem Amüsement beiträgt, wenn sie durch einen Kreis oder ein Gefolge von Gaffern fortwährend belästigt werden? Gegen die Kronprinzessin hätte man besonders rücksichtsvoll sein sollen, da sie incognito reiste, also nicht erkannt zu werden wünschte.

Die Italiener stehen uns an Bildung bedeutend nach. Was aber richtiges Tactgefühl anbetrifft, können wir von ihnen lernen. Vielleicht auch in der Politik?

## Briefkasten der Redaction.

B. K. in Carthaus: Eine gesetzliche Vorschrift besteht darüber nicht. Warum ist die Aufhebung nicht von den Interessenten beantragt worden? Die Regierung hätte dem Antrage doch wohl Folge gegeben.

R. M. hier: Wir haben das Gesetz und die Ausführungs-Verordnung zweimal aufs genaueste durchgelesen, sind uns aber darüber nicht klar geworden, ob auch Ihnen die Vergünstigungen zustehen, weil Ihre Darstellung nicht die Merkmale des Gesetzes genügend berücksichtigt. Machen Sie doch Ihre Ansprüche durch Meldung beim hiesigen Bezirks-Commando, das dazu aufgefordert hat, geltend. Der Fall wird ja dann sorgfältig geprüft.

An □ in Elbing, X. in Marienburg und an alle unsere Herren Correspondenten richten wir die dringende Bitte, in der jetzigen bewegten Zeit ihre Mittheilungen, insbesondere Berichte in der möglichst knappsten Form abfassen zu wollen. Weitschweifige Berichte nöthigen uns nutzloser Weise zu einem oft recht empfindlichen Zeitaufwand. Schnell, kurz und bündig! sei die Parole.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg**, 12. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 164—166. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 150—154, russischer loco ruhig, Transito 120 nom. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 50. — **Spiritus** loco unveränd., per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August $25\frac{1}{4}$ Br., per August-September $25\frac{3}{4}$ Br., per Septbr.-Oktbr. 26 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,95 Br., per August-Dezbr. 4,95 Br. — **Wetter**: Prachtvoll.

**Hamburg**, 12. Juni. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Juni $78\frac{1}{4}$, per September $77\frac{1}{2}$, per Dezember $75\frac{1}{4}$, per März $73\frac{1}{4}$. Schleppend.

**Hamburg**, 12. Juni. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 18,95, per August 19,10, per September 17,45, per Oktober $15,17\frac{1}{2}$. Ruhig.

**Bremen**, 12. Juni. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Stetig. Loco 4,85 Br.

**Havre**, 12. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per September 96,50, per Dezember 94,50, per März 92,00. Ruhig.

**Mannheim**, 12. Juni. Productenmarkt. **Weizen** per Juli 16,85, per Novbr. 17,25. **Roggen** per Juli 15,40, per Novbr. 15,60. **Hafer** per Juli 17,10, per Novbr. 15,15. **Mais** per Juli 11,35, per Novbr. 11,75.

**Frankfurt a. M.**, 12. Juni. Effecten-Societät. (Schluß) Oesterreichische Credit-Actien $280\frac{1}{4}$, Lombarden $89\frac{3}{4}$, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 158,50, Disconto-Commandit 184,40, Dresdener Bank 143,90, Berliner Handelsgesellschaft 141,50, Bochumer Gußstahl 117,40, Gelsenkirchen 128,00, Harpener 119,00, Hibernia 100,40, Laurahütte 99,20, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 101,80, schweizer Centralbahn 117,20, schweizer Nordostbahn 109,10, schweizer Union 73,80, schweizer Simplonbahn 53,30, Spanier 66,30. Ruhig.

**Wien**, 12. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 98,25, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,10, do. Goldrente 117,30, 4% ungar. Goldrente 116,05, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147,50, Anglo-Aust. 150,00, Länderbank 253,50, Creditact. 338,50, Unionbank 254,50, ungar. Creditact. 405,50, Wiener Bankverein 123,00, Böhm. Westbahn 375,50, Böhm. Nordb. 207,50, Busch. Eisenbahn 457,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 237,00, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2950,00, Franzosen 307,25, Lemberg-Czern. 259,00, Lombard. 104,75, Nordwestb. 215,50, Pardubitzer 197,50, Alp.-Mont.-Act. 49,75, Tabakactien 182,00, Amsterd. Wechsel 101,50, Deutsche Plätze 60,25, Londoner Wechsel 123,05, Pariser Wechsel $48,77\frac{1}{2}$, Napoleons 9,79, Marknoten 60,25, Russ. Banknoten $1,30\frac{3}{8}$, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 113,00, österr. Kronenrente 96,45, ungar. Kronenrente 94,75.

**Amsterdam**, 12. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unveränd., per November 179. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Oktober 136. — **Rüböl** loco 27, per Herbst $26\frac{1}{4}$, per Mai 1894 $25\frac{1}{4}$.

**Antwerpen**, 12. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $12\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Juni $12\frac{1}{4}$ Br., per Juli $12\frac{1}{4}$ Br., per Sept.-Dezember $12\frac{1}{4}$ Br. Fest.

**Antwerpen**, 12. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** flau. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** flau.

**Paris**, 12. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Juni 21,20, per Juli 21,60, per Juli-August 21,90, per Septbr.-Dezember 22,50. — **Roggen** behpt., per Juni 14,60, per Septbr.-Dezbr. 15,40. — **Mehl** behpt., per Juni 46,20, per Juli 46,90, per Juli-August 47,20, per Sept.-Dezbr. 49,10. — **Rüböl** behpt., per Juni 57,75, per Juli 58,00, per Juli-August 58,50, per Sept.-Dezbr. 59,75. — **Spiritus** behpt., per Juni 46,75, per Juli 47,00, per Juli-August 47,00, per September-Dezember 44,50. Wetter: Schön.

**Paris**, 12. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,45, 3% Rente $98,42\frac{1}{2}$, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,20, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 97,06, III. Orientanleihe 69,65, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,80, 4% unific. Aegypter 101,47, 4% span. äuß. Anleihe $66\frac{3}{4}$, conv. Türken 22,15, türk. Loose 89,60, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 450,50, Franzosen 650,00, Lombarden 223,75, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 598,00, Banque de Paris 663, Banque d'Escompte 147, Credit foncier 986,00, Credit mobilier 133,00, Meridional-Actien 662, Rio Tinto-Actien 385,60, Suezkanal-Actien 2677, Credit Lyonnaise —, Banque de France —, Tab. Ottom. 376,00, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Londoner Wechsel kurz $25,16\frac{1}{2}$, Cheques a. Lond. $25,18\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 205,81, do. Wien kurz 202,75, do. Madrid kurz 429,00, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 108,75, Portugiesen 22,97, Portug. Tabaks-Oblig. 360, 3% Russen 78,80, Privat-Discont $2\frac{3}{16}$.

**London**, 12. Juni. (Schlußcourse.) $2\frac{3}{4}$% Engl. Consols $99\frac{1}{8}$, 4% Pr. Consols 106, 5% italien. Rente $92\frac{3}{3}$, Lombarden 9, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) $100\frac{1}{4}$, convert. Türken $21\frac{3}{4}$, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 96, 4% Spanier $66\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $95\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $100\frac{1}{2}$, 3% garantirte Aegypter —, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanleihe $99\frac{1}{4}$, 3% consolidirte Mexikaner $74\frac{7}{3}$, Ottomanbank $13\frac{3}{4}$, Suezactien —, Canada-Pacific $80\frac{1}{8}$, De Beers-Actien neue $18\frac{1}{8}$, Rio Tinto $15\frac{3}{8}$, 4% Rupees $66\frac{1}{4}$, 6% fund. argent. Anleihe $72\frac{1}{4}$, 5% argentinische Goldanl. von 1886 $69\frac{1}{4}$, do. $4\frac{1}{2}$% äuß. Goldanl. $41\frac{1}{2}$, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 51, Griechische Monopole Anl. v. 1887 $54\frac{1}{2}$, 4% Griechen 1889 $37\frac{1}{2}$, Brasilianische Anl. von 1889 —, Platzdiscont $1\frac{3}{8}$, Silber $38\frac{3}{8}$.

**London**, 12. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. Juni bis 9. Juni: Engl. Weizen 2142, fremder 44 254, engl. Gerste 1190, fremde 7431, engl. Malzgerste 22 390, fremde —, engl. Hafer 341, fremder 68 290 Qrts., engl. Mehl 21 315, fremdes 55 921 Sack.

**London**, 12. Juni. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Getreide im allgemeinen ruhig, Weizen träge, fremder eher stetiger, Mehl eher gefragter, Gerste und Mais stetig, Hafer ruhig. Schwimmendes Getreide ruhig, aber stetig. — Wetter: Kühl.

**London**, 12. Juni. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kühl.

**Glasgow**, 12. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6274 Tonnen gegen 7249 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

**Glasgow**, 12. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. $4\frac{1}{2}$ d.

**Liverpool**, 12. Juni. **Baumwolle.** Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli $4\frac{21}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $4\frac{11}{32}$ do., August-September $4\frac{3}{8}$ do., Sept.-Oktober $4\frac{25}{64}$ do., Oktober-November $4\frac{27}{64}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezember $4\frac{7}{16}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $4\frac{15}{32}$ Verkäuferpreis, Jan.-Februar $4\frac{31}{64}$ d. Käuferpreis.

**Newyork**, 12. Juni. **Wechsel** auf London i. G. $4,84\frac{3}{4}$. **Rother Weizen** loco $0,71\frac{7}{8}$, per Juni $0,71\frac{1}{8}$, per Juli $0,72\frac{1}{2}$, per August $0,74\frac{1}{2}$. — **Mehl** loco 2,50. — **Mais** per Juni $47\frac{1}{8}$. — Fracht $2\frac{3}{4}$. — Zucker $3\frac{3}{4}$.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 12. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Roggen** per 1000 Kilogr. hochbunter 786 Gr. 150 M bez., bunter russ. 765 Gr. und 770 Gr. 127 M bez. — **Roggen** per 100 Kilogr. 702 Gr. bis 726 Gr. 128,50, 729 und 732 Gr. 129, 714 Gr. 129, 717 Gr. bis 750 Gr., 129,50 M per 714 Gr., russ. 697 Gr. und 702 Gr. m. Geruch 104 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 123 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 148, 149,50, 151, 152 M bez., russ. ab Wasser 108, fein 121, Blei- ab Wasser 117 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 120, 125 M bez., grüne 125 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 135, 136, 138 M bez.

— **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 117 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. Hanfsaat 198, 199 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel mit Kluten 73 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ M Gd., nicht contingentirt 36½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 36¼ M Gd., per Juli nicht contingentirt 36¾ M Gd., per August nicht contingentirt 37 M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 37¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 12. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loco matt, 150—156, per Juni-Juli 156,00, per Septbr.-Oktbr. 160,00, — **Roggen** loco unveränd., 135—139, per Juni-Juli 142,50, per Sept.-Okt. 147,50. — **Pommerscher Hafer** loco 152—159. — **Rüböl** loco unveränd., per Juni 49,50, per September-Oktober 50,00. — **Spiritus** loco matter, mit 70 M Consumsteuer 37,00, per Juni 35,80, per August-Sept. 36,60. — **Petroleum** loco 9,35.

**Berlin**, 12. Juni. **Weizen** loco 150—163 M, per per Juni-Juli 157—156,50—156,75 M, per Juli-August 158—157,50—157,75 M, per Septbr.-Oktbr. 161—161 50—161 M. — **Roggen** loco 140—146 M, inländ. 142,25—144 M a. Bh., per Juni-Juli 146,25—146,50—145,75 M, per Juli-August 146,50—146,75—146 M, per Sept.-Okt. 150,50—150—150,75—150 M. — **Hafer** loco 159—173 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 160—163 M, pomm. und uckermärk. 162—165 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 162—165 M, feiner schles., mährischer und böhm. 166—168 M ab Bahn, per Juni-Juli 165,50—165,25 M, per Juli-August 156,75—157,75—156,25 M, per September-Oktober 149,50—149,75—148,75 M. — **Mais** loco 112—122 M, per Juni-Juli 109,50 M, per Juli-August 110,50 M, per September-Oktbr. 113,75 M. — **Gerste** loco 123—172 M. — **Kartoffelmehl** per Juni 18,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 18,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Juni — M. — **Erbsen** loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00—20,00 M, Nr. 0 19,00—16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 19,50—18,25 M, ff. Marken 21,50 M, per Juni 19,25 M, per Juni-Juli 19,25 M, per Juli-August 19,50 M, per Sept.-Oktober 19,85—19,90 M. — **Petroleum** loco 18,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 48,5 M, per Juni 49,1 M, per Septbr.-Oktbr. 49,5—49,4 M, per Oktbr.-Novbr. 49,7—49,6 M, per Novbr.-Dezbr. 49,9—49,8 M, per April-Mai 1894 50,7—50,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 38,0—37,9—38,0 M, per Juni 36,5 M, per Juni-Juli 36,5 M, per Juli-August 37,0 M, per August-Sept. 37,5—37,4—37,5 M, per Septbr.-Oktbr. 37,3—37,2 M. — **Eier** per Schock 2,35 bis 2,55 M.

**Magdeburg**, 12. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., von 92 % —, Kornzucker excl., 88 % Rendement —, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 16,15. Ruhig. Brodraffinade I. 31,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 30,25. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,80 Gd., 18,95 Br., per Juli 19,02½ Gd., 19,07½ Br., per August 19,20 bez., 19,22½ Br., per September 17,47½ Gd., 17,55 Br. Ruhig.

## Kartoffel- und Weizen-Stärke.

**Berlin**, 12. Juni. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 19,50—20,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 19,50—20,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke u. -Mehl 16—17,50 M, gelber Syrup 22,50—23 M, Capillair-Syrup 24,00—24,50 M, Capillair-Export 24,50—25,00 M, Kartoffelzucker gelber 22,50—23 M, do. Capillair 24,00 bis 24,50 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 35 bis 36 M Dextrin gelb und weiß, 1. Qual. 27—28,00 M, do. secunda 24,00 bis 25 M, Weizenstärke (kleinst.) 31,50—32,50 M, do. (großstück.) 39,00—39,50 M, Hallesche u. Schlesische 39,00 bis 40,50 M, Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M, Maisstärke 31,50 M nom., Schabestärke 30,00 M nom. Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

## Wolle.

**Weimar**, 12. Juni. (W. T.) **Wollmarkt** gedrückt. Angefahren waren 1200 Ctr., die Wäschen sind mittelmäßig. Preise für geringe Qualitäten 100—110 M, für bessere 115—117 M. Im Vorjahre betrugen dieselben 112—127 M. Mittags fielen die Preise bis auf 97 beziehungsweise 106 M.

**Warschau**, 10. Juni. Zu dem bevorstehenden **Wollmarkt** trafen 24 Wollpartien, ca. 2000 Pud, ein. Auf den Eisenbahnstationen lagern große Mengen, die auf Weiterbeförderung nach Warschau warten. Wie verlautet ist die Schur in diesem Jahre bedeutend größer als im Vorjahre, die Wäsche fällt verschieden aus. Der Wollmarkt wird sehr belebt werden, da viele große Firmen ihre Ankunft meldeten.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 13. Juni. Wind: NO.

**Angekommen:** Johann Friedrich, Bruhn, Brügge, Dachpfannen. — Emma (SD.), Witt, Hull, Kohlen.

**Gesegelt:** Angelus (SD.), Jarn, Söderhamn, leer. — Bernhard (SD.), Roos, Hamburg via Königsberg, Güter. — Martha (SD.), Arends, Rotterdam, Güter. — Breslau, Peters, Hartlepool, Holz. — Heinrich und Anna, Borgwardt, Oldenburg, Holz.

Nichts in Sicht.

## Plehnendorfer Kanalliste.

12. Juni.
Schiffsgefäße.

**Stromauf:** 2 Dampfer mit Gütern, 7 Kähne mit Kohlen, 4 Kähne mit Harz, 1 Kahn mit Steinen, 1 Kahn mit Coaks.

**Stromab:** Ed. Schröder, Plock, 109,5 T. Weizen, — Joh. Schulz, Plock, 102 T. Weizen, E. Mix, — Karl Kohlert, Dt. Eylau, 47,5 T. Roggen, G. Blum, — M. Baldowski, Marienwerder, 61,5 T. Gerste, 26.5 T. Weizen, F. Prowe, — L. Vigonreux, Alt Dollstadt, 6 T. Weizen, 2 T. Wicken, 19 T. Hafer, 30 T. Roggen, H. Bertram, — Jul. Depka, Branislaw, 82 T. Kartoffelmehl, — Joh. Schröder, Thorn, 131 T. Melasse, J. Ick, — D. „Wanda", Graudenz, Güter, Ferd. Krahn, — D. „Frisch", Elbing, Güter, — D. „Julius Born", Elbing, Güter, v. Riesen, Danzig. — 9 Kähne mit Flußsand an das städtische Schlachthaus.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 12. Juni. Wasserstand: 4,20 Meter über 0.
Wind: S. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Mielke, Töplitz, Farbholz und Soda. — Wiese, Töplitz, Farbholz. — Krupp, Rothenberg, Schleimer, Chamottsteine und Cement.

Von Schwetz nach Nieszawa: Staschirowski und Cieslicki, leer.

Stromab:

Papierowski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 123 946 Kgr. Weizen.
Poplawski, do., do., do., 123 895 Kgr. Weizen.
Rudnitzki, do., do., do., 117 300 Kgr. Weizen.
Haase, Kuznitzki, do., do., 51 200 Kgr. Weizen, 57 100 Kgr. Roggen, 2550 Kgr. Erbsen.
J. Walencikowski, Peretz, do., do., 95 906 Kgr. Weiz.
W. Walencikowski, Kuznitzki, do., do., 97 280 K. Rogg.

„Wir freuen uns dieses bahnbrechenden Fortschrittes, der allen zu Gute kommt, den Armen und den Reichen, den Gesunden und den Kranken als einer Errungenschaft, welche für diejenigen, die sie vollständig auszunutzen verstehen, ein gut Stück Makrobiotik bedeutet"; so läßt sich Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Ebstein in Göttingen zum Schlusse seines neuesten Werkes: **„Ueber eiweißreiches Brod"** aus. Dieses neue, außerordentlich leicht bekömmliche Brod wird unter dem Namen **„Potsdamer Kraftbrod"** vom kais. kgl. Hoflieferanten Rudolf Gericke in Potsdam hergestellt und ist hierselbst bei A. Fast und J. M. Kutschke zu haben, wo sich die Verkaufsstelle des berühmten Potsdamer Grahambrodes und Zwiebacks befindet; wir machen die Herren Aerzte hierauf besonders aufmerksam.

# Berliner Fondsbörse vom 12. Juni.

Es herrschte an der heutigen Börse eine ziemlich lebhaft zum Ausdruck gebrachte Neigung für Abgaben vor; am meisten waren hiervon betroffen die speculativen Bankactien der Kohlenwerke und der Schiffahrts-Gesellschaften. Das Angebot hatte in Folge ziemlich belangreicher Verkäufe der Wiener Börse und deren Abschwächung während der zweiten Börsenstunde zugenommen, was Anlaß zu einer Ermattung des Schlusses wurde. Von Einfluß auf die Gestaltung der Tendenz waren die Verkäufe, welche sich in den einheimischen Staatsfonds vollzogen. Der Anlaß zu diesen Abgaben lag auch heute in den Erfordernissen für die Wollmärkte und die bevorstehenden Quartalszahlungen. Die festen Zins tragenden fremdländischen Papiere waren zum Theil etwas besser. Griechische Anleihen höher. Russische Fonds wie russische Noten etwas abgeschwächt, ebenso Mexikaner. In den Eisenbahn-Actien war nur sehr wenig zu thun. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen ziemlich fest. Auf dem Gebiete der Bergwerks-Papiere wiesen die Actien der Kohlenwerke leichte Einbußen auf. Industriepapiere eher etwas schwächer. Der Privatdiscont stellte sich um ⅛ % höher, auf 3 %.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 107,30 |
| do. do. | 3½ | 100,70 |
| do. do. | 3 | 86,70 |
| Konsolidirte Anleihe .. | 4 | 107,40 |
| do. do. ... | 3½ | 100,70 |
| do. do. .. | 3 | 86,70 |
| Staats-Schuldscheine .. | 3½ | 99,80 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. . | 3½ | 96,75 |
| Westpr. Prov.-Oblig. .. | 3½ | 97,25 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. . | 3½ | 98,70 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe . | 3½ | 96,75 |
| Pommersche Pfandbr. . | 3½ | 98,30 |
| Posensche neue Pfdbr. . | 4 | 102,00 |
| do. do. . | 3½ | 97,25 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 97,25 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 97,25 |
| Pomm. Rentenbriefe .. | 4 | 103,30 |
| Posensche do. .. | 4 | 103,25 |
| Preußische do. .. | 4 | 103,25 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente .. | 4 | 97,50 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | — |
| do. do. | 4⅕ | 81,00 |
| do. Silber-Rente . | 4⅕ | 80,90 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe . | 4½ | 103,20 |
| do. Gold-Rente ... | 4 | 96,20 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1880 | 4 | 98,70 |
| do. Rente 1883 | 6 | 103,50 |
| do. Rente 1884 | 5 | — |
| Russ. Anleihe von 1889 | 4 | — |
| Russ. 2. Orient Anleihe | 5 | 67,80 |
| Russ. 3. Orient Anleihe | 5 | 69,90 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. . | 4 | 66,30 |
| Poln. Pfandbriefe ... | 5 | 66,90 |
| Italienische Rente .. | 5 | 92,00 |
| Rumänische amort. Anl. | 5 | 97,90 |

| | | |
|---|---|---|
| Rumänische 4% Rente .. | 4 | 84,20 |
| Türk. Admin.-Anleihe . | 5 | 94,20 |
| Türk. conv. 1% Anl. La. D. | 1 | 22,00 |
| Serbische Gold-Pfdbr. . | 5 | 88,40 |
| do. Rente ..... | 5 | 80,50 |
| do. neue Rente .. | 5 | 80,60 |
| Griech. Goldanl. v. 1890 | 5 | 43 30 |
| Mexican. Anl. äuß. v. 1890 | 6 | 74,40 |
| do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M) | 5 | 62,40 |
| Rom II.-VIII. Serie (gar.) | 4 | 84,25 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | 100,10 |
| do. do. do. | 3½ | — |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.. | 4 | 102,20 |
| do. do. Ser. V—VI. | 4 | 102,50 |
| Hamb. Hypoth.-Pfdbr. . | 4 | 101,00 |
| do. unkündb. b. 1900 | 4 | 103,00 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr.. | 4 | 101,40 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. . | 4 | 101,00 |
| Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | 97,00 |
| III., IV. Em. | 4 | 101,50 |
| V., VI. Em. | 4 | 103,00 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 115,50 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 4 | 100,30 |
| do. do. do. | 3½ | 96 50 |
| do. do. do. | 4 | 103,30 |
| P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII. | 4 | 102,00 |
| do. do. XV.-XVIII. | 4 | 103,00 |
| Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C. | 4½ | 100,00 |
| do. do. do. | 4 | 102,80 |
| do. do. do. | 3½ | 96.90 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 4½ | 105,40 |
| do. do. (110) | 4 | — |
| do. do. (100) | 4 | 102,00 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 107,50 |
| Russ. Central- do. | 5 | 90,10 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Prämien-Anl. 1867 | 4 | 138,00 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 145,00 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 107,00 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 111,10 |
| Hamburg. 50thlr.-Loose | 3 | 135,25 |
| Köln-Mind. Pr.-S. ... | 3½ | 132,30 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 129.25 |
| Oesterr. Loose 1854 ... | 4 | 127,75 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 331,40 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 127,75 |
| do. do. 1864 | — | 332,00 |
| Oldenburger Loose ... | 3 | 128,30 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3½ | 180,00 |
| Raab-Graz 100T.-Loose | 4 | 94,75 |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | — |
| do. do. von 1866 | 5 | — |
| Ung. Loose ...... | — | 262,50 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. 1892. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht .... | 2⅛ | 61,50 |
| Mainz-Ludwigshafen .. | 4⅛ | 110,75 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | ½ | 72,75 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 111,50 |
| Ostpreuß. Südbahn ... | 0 | 76,40 |
| do. St.-Pr. .... | 2 | 109,25 |
| Saal-Bahn St.-A. ... | — | 24,10 |
| do. St.-Pr. ... | 3½ | 92,40 |
| Stargard-Posen .... | 4½ | 101,50 |
| Weimar-Gera gar. ... | — | 14,50 |
| do. St.-Pr. .. | 3⅔ | 87,25 |
| Galizier ......... | — | — |
| Gotthardbahn ...... | 6½ | 162,75 |

### † Zinsen vom Staate gar. D. v. 1892.

| | | |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn . | 4¾ | — |
| Lüttich-Limburg ..... | — | 25,00 |
| Oesterr. Franz.-St. ... | 5 | — |
| † do. Nordwestbahn. | 4½ | — |
| do. Lit. B. ..... | 5⅛ | 102,75 |
| †Reichenb.-Pardub. .. | — | — |
| †Russ. Staatsbahnen. . | 5 | 131,10 |
| Russ. Südwestbahn ... | — | 76,70 |
| Schweiz. Unionb. .... | 2⅖ | 77,90 |
| do. Westb. ..... | — | — |
| Südösterr. Lombard .. | ⅗ | 43,70 |
| Warschau-Wien ..... | 11⅛ | 207,80 |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn ... | 4 | — |
| †Italien. 3% gar. E.-Pr. | 3 | 57,80 |
| †Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | — |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 81,50 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb.. | 3 | 84,60 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 91,10 |
| do. Elbthalb. ... | 5 | 90,50 |
| †Südösterr. B. Lomb. . | 3 | 65.75 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 104,10 |
| †Ungar. Nordostbahn . . | 5 | — |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,20 |
| Anatol. Bahnen ..... | 5 | 92,10 |
| Brest-Grajewo ...... | 5 | 99,50 |
| †Kursk-Charkow .... | 4 | 94,70 |
| †Kursk-Kiew ...... | 4 | 95,00 |
| †Mosko-Rjäsan ..... | 4 | 96,10 |
| †Mosko-Smolensk... | 5 | 103,00 |
| Orient. Eisenb.-B.-Obl. | 4½ | 100,90 |
| †Rjäsan-Koslow ... . | 4 | 95,00 |
| †Warschau-Terespol . | 5 | 103,40 |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 5 | 91,10 |
| Northern-Pacif.-Eis. III. | 6 | 101,25 |
| do. do. | 5 | 73,50 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1892.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | — | 4½ |
| Berliner Handelsges. .. | 141,00 | 6 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | — | — |
| Bremer Bank ...... | 104,30 | 4½ |
| Bresl. Discontbank ... | 101,40 | 5 |
| Danziger Privatbank .. | — | 7⅓ |
| Darmstädter Bank ... | 136,10 | 5⅛ |
| Deutsche Genossensch.-B. | 118,00 | 4⅝ |
| do. Bank ...... | 159,60 | 8 |
| do. Effecten u. W. . | 112,10 | 5 |
| do Reichsbank ... | 150,90 | 6,38 |
| do. Hypoth.-Bank . | 120,10 | 7 |
| Disconto-Command. .. | 184,40 | 6 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. . | 90,50 | 3½ |
| Hamb. Commerz.-Bank | — | 4 |
| Hannöversche Bank ... | 107,90 | 4½ |
| Königsb. Vereins-Bank | 99,30 | 5 |
| Lübecker Comm.-Bank . | 116,10 | 6 |
| Magdbg. Privat-Bank . | 108,60 | 5 |
| Meininger Hypoth.-B. . | 109,70 | 6 |
| Norddeutsche Bank ... | 132,50 | 4½ |
| Oesterr. Credit-Anstalt . | — | 9,06 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | — | — |
| do. do. conv. neue .. | 113,00 | 6 |
| Posener Provinz.-Bank . | 103,60 | 4½ |
| Preuß. Boden-Credit .. | 132,10 | 7 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 158,60 | 9½ |
| Schaffhaus. Bankverein | 113,00 | 6 |
| Schlesischer Bankverein | 114,00 | 5½ |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. . | 161,50 | 7 |
| Danziger Oelmühle ... | 85,75 | — |
| do. Prioritäts-Act. . | 100,00 | — |
| Neufeldt-Metallwaaren. | 86,75 | — |
| Bauverein Passage ... | 68,00 | 3½ |
| Deutsche Baugesellschaft. | 78,50 | 3 |

| | | |
|---|---|---|
| A. B. Omnibusgesellsch. | 213,75 | 12 |
| Gr. Berl. Pferdebahn . | 223,25 | 12½ |
| Berlin. Pappen-Fabrik. | 91,00 | 4½ |
| Wilhelmshütte ...... | 55,00 | — |
| Oberschles. Eisenb.-B. .. | 49,25 | ½ |

### Berg- u. Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1892. |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | 53,60 | — |
| Königs- u. Laurahütte . | 99,00 | — |
| Stolberg, Zink... . | 38,00 | 1 |
| do. St.-Pr. .... | 106,60 | 6 |
| Victoria-Hütte ..... | — | — |

### Wechsel-Cours vom 12. Juni.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam.... | 8 Tg. | 3 | 168,45 |
| do. .... | 2 Mon. | 3 | 167,85 |
| London ...... | 8 Tg. | 4 | 20,405 |
| do. ...... | 3 Mon. | 4 | 20,32 |
| Paris ...... | 8 Tg. | 2½ | 81,00 |
| Brüssel ...... | 8 Tg. | 3 | 80,90 |
| do. ...... | 2 Mon. | 3 | 80,60 |
| Wien ...... | 8 Tg. | 4 | 165,70 |
| do ...... | 2 Mon. | 4 | 165,10 |
| Petersburg. ... | 3 Wch. | 4½ | 215,55 |
| do. ... | 3 Mon. | 4½ | 215,10 |
| Warschau .... | 8 Tg. | 5½ | 216,00 |

Discont der Reichsbank 4 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten ........... | 9,75 |
| Sovereigns ......... | 20,36 |
| 20-Francs-St. ....... | 16,26 |
| Imperials per 500 Gr... | — |
| Dollar ........... | 4,185 |
| Englische Banknoten .... | 20,40 |
| Französische Banknoten... | 81,10 |
| Oesterreichische Banknoten. | 165,80 |
| Russische Banknoten | 216,4 |




Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig